

Tätigkeitsbericht

1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005



NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft



Foto: Gunter Friedrich

INHALT	SEITE
DER NÖ KIJA SONG	3
VORWORT	4
NÖ KINDER & JUGEND ANWALTSCHAFT	6
TEAM	7
INTERNA	8
<i>Teamseminar</i>	8
AKTIVITÄTEN	9
ÜBERBLICK ÜBER DEN GESETZLICHEN AUFTRAG	9
DETAILS ZU DEN AKTIVITÄTEN	11
<i>Beratung & Information</i>	11
<i>Engagement für bessere Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche</i>	18
<i>Vernetzungsarbeit</i>	24
<i>Öffentlichkeits- und Medienarbeit</i>	27
<i>Informations- und Projektarbeit</i>	28
<i>Gesetzesbegutachtung</i>	39
<i>MittlerInnen- / Mittler-, ModeratorInnen- / Moderatoren-Rolle im Konfliktfall</i> ..	40
DANK AN FÖRDERINNEN, UNTERSTÜTZERINNEN UND KOOPERATIONSPARTNERINNEN ...	42
ANHANG	43
UN-KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES	43
NÖ JUGENDGESETZ	44
IMPRESSUM	45



Foto: rumtrieb – STREETWORK

Der jährlich zu erstattende Tätigkeitsbericht ist unser wichtigstes Medium, um über unsere Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen zu informieren. Der vorliegende Tätigkeitsbericht umfasst den Zeitraum von 01.Juli 2004 bis 30.Juni 2005

„Begeben wir uns auf Augenhöhe mit den Kindern“ (SOS Kinderdorf Präsident Helmut Kutin), lassen wir uns darauf ein, die Welt mit ihren Augen zu sehen, und erlauben wir ihnen doch auch die Arbeit, die wir für sie tun, zu evaluieren (sprich: ihnen zu erlauben, zu artikulieren, ob die Hilfe, Ratschläge,... die wir anbieten, für sie gut sind, oder nicht, ob es für sie Hilfe ist, die auch wirklich ankommt).

Für die NÖ kija, die im Berichtszeitraum über 10.000 Kindern und Jugendlichen in die Augen geschaut hat, ist eine Form der Evaluation der Rücklauf der selbst gezeichneten Postkarten zum Thema Kinderrechte. Durch diese Postkarten erfahren wir u.a., welche Themen in welcher Form den Kindern wichtig sind. Diese

Information möchten wir an Sie weitergeben, und haben daher den Tätigkeitsbericht mit einigen dieser Postkarten illustriert. Danke allen Kindern, die sich die Mühe gemacht haben, sich mit den Kinderrechten auseinanderzusetzen und uns ihre Meinung geschrieben und/oder gezeichnet haben.

Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen kann nur dann nachhaltig wirken, wenn die Erwachsenen, die in ihre Lebenssituation „eingebunden“ sind, auch in die Arbeit eingebunden werden.

Daher war (im Berichtszeitraum) und ist es der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft ein wichtiges Anliegen, Erwachsene zum Beispiel zum Thema Kinderrechte, NÖ Jugendgesetz, Sexueller Missbrauch - „Wie schütze ich mein Kind“, Trennung der Eltern „kindgerecht“ zu informieren oder zur Teilnahme am Kindermusiktheater einzuladen.

Hintergrund ist, dass „ nicht die Umgebung das Kind formt, sondern ihm erlaubt sich zu offenbaren.“ (Maria Montessori)



Ich danke an dieser Stelle allen, die die Tätigkeit der NÖ kija im Berichtszeitraum unterstützt haben, auch den Politikern und Politikerinnen, allen voran dem Herrn Landeshauptmann.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle als „best practice“ Beispiel noch die österreichische Nationalbank, die bereit war, einen Werbespot zurückzuziehen, nachdem sie (aufgrund der Intervention der Kinder & Jugend Anwälte und Anwältinnen) erkannt hat, dass dieser Spot den Grundsätzen der Prävention für Missbrauch nicht entsprach.

In diesem Sinne lade ich Sie wieder ein, weiterhin mit uns gemeinsam als Kinderrechtebotschafter und -botschafterinnen zu arbeiten, und viele interessante Anregungen aus diesem Tätigkeitsbericht mitzunehmen.

Ihre
Mag^a. Peterschofsky-Orange
NÖ Kinder & Jugend Anwältin
und Team

Zusammenhänge

Ein Kind, das belogen wird, lernt lügen.

Ein Kind, das ständig kritisiert wird, lernt zu verdammen.

Ein Kind, das geschlagen wird, lernt selbst zu schlagen.

Ein Kind, das verhöhnt wird, lernt Schüchternheit.

Aber

Ein Kind, das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.

Ein Kind, das gelobt wird, lernt Bewertung.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt.



„Wenn die Kinder klein sind, gib' ihnen Wurzeln,
wenn sie groß sind, gib' ihnen Flügel“

(Weisheit)

Als **weisungsfreie Interessensvertretung** (Organ des Landes Niederösterreich) ist die NÖ kija **Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle** für junge Menschen, Eltern bzw. für alle, die mit Kindern und Jugendlichen privat oder beruflich zu tun haben.

Die NÖ kija fungiert als **Ohr und Sprachrohr** für Anliegen, Probleme und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und als **Mittlerin bei Konflikten**, die Kinder und Jugendliche betreffen.

Eine weitere zentrale Aufgabe ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Familie und Gesellschaft auf **Basis der UN Kinderrechtskonvention**.

Die Behörden und Dienststellen des Landes, die Gemeinden, die Träger der freien Jugendwohlfahrt und deren

Einrichtungen sowie sonstige mit einem konkreten Fall befassten Stellen haben die NÖ kija in der Ausübung ihrer gesetzlichen Aufgaben zu unterstützen und die erforderlichen Auskünfte zu gewähren.

Die NÖ kija **kann Parteistellung im Verwaltungsvfahren** im Rahmen ihrer Aufgaben beanspruchen.

Der wichtigste Grundsatz der Arbeit der NÖ kija ist, dass alle Anfragen **vertraulich** und **kostenlos** und auf Wunsch auch **anonym** behandelt werden.

Die NÖ kija ist im **2. Hauptstück (§§ 6 – 8) des NÖ Jugendwohlfahrtsgesetzes 1991 (NÖ JWG 1991), LGBl. Nr. 9270**, verankert, daraus leitet sich ihr gesetzlicher Auftrag ab, der für diesen Berichtszeitraum in diesem Tätigkeitsbericht ausführlich dargestellt wird.



Foto: Gunter Friedrich

DAS TEAM DER NÖ KINDER & JUGEND ANWALTSCHAFT (NÖ KIJA)



Foto: NÖ kija Archiv

Die personelle Situation in der NÖ kija gestaltet sich derart, dass es im Berichtszeitraum viereinhalb Dienstposten des Landes Niederösterreich gab, davon zwei Halbtagsposten zu 30 Stunden. Die weiteren Mitarbeiterinnen wurden über den Verein Jugend und Arbeit, sei es für

zwanzig bzw. fünfundzwanzig oder vierzig Stunden, beschäftigt.

Aufgrund der vielseitigen Aufgabenbereiche ist in der NÖ kija die Arbeit im Team besonders wichtig. Gerade bei der Beantwortung kniffliger Fragen und Probleme, die Kinder, Jugendliche oder Erwachsene an uns herantragen, sind die jeweiligen fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die interdisziplinär eingebracht werden, zur Lösung/Beantwortung entscheidend.

Neu im Team

Mag^a. Daniela Gehringer-Braun ist seit November 2004 und Andrea Schörg seit Dezember 2004 bei der NÖ kija beschäftigt.

Im Berichtszeitraum wurde die NÖ kija von zwei Praktikantinnen der Fachhochschule für Sozialarbeit St. Pölten in ihrer Arbeit tatkräftig unterstützt.

Wir danken für das große Engagement und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft!

Nähere Infos zum Team unter:

www.kija-noe.at - „Wir über uns“

Leitung: Mag^a. Gabriela Peterschofsky - Orange
Juristin und Mediatorin

Büroleitung: Patricia Delorenzo
Sachbearbeiterin

Kanzlei: Karin Hebenstreit
Sachbearbeiterin

Projekt- und Beratungsteam:

Wolfgang Doppler
*Diplomsozialarbeiter
Psychotherapeut und Supervisor*

Mag^a. Daniela Gehringer-Braun
*Kleinkindpädagogin
und Psychologin*

Andrea Schörg
*Kleinkindpädagogin und
Diplomsozialarbeiterin*

Jennifer Vogtmann
Diplomsozialpädagogin

Teamseminar

Von 20. bis 21. April 2005 fand in Straß im Straßertale das jährliche Teamseminar der NÖ kija statt. Im Mittelpunkt dieser zwei intensiv genutzten Tage stand unter anderem die Reflexion des vergangenen Jahres; ausgehend von dieser erfolgte die Planung bzw. Weiterführung von Projekten und Aktivitäten für das Jahr 2005 und 2006.

Die Positionierung der NÖ kija als „Ohr und Sprachrohr“ der Kinder und Jugendlichen Niederösterreichs wurde einer selbstkritischen Betrachtung unterzogen. Einen weiteren Schwerpunkt stellte das Projekt Kindermusiktheater dar, im Zuge dessen die Musiktheatergruppe Traumfänger das gemeinsam initiierte Stück „Kinder haben Rechte - oder...“ unter

aktiver Beteiligung des NÖ kija Teams aufführte. Im Anschluss daran stellte Beate Kienbichl (Studentin der FH für Sozialarbeit St. Pölten) die Evaluation vor, die dem Kindermusiktheater große Nachhaltigkeit bei den Kindern der 3. und 4. Volksschulklassen bescheinigt. Zur Effizienz dieses Seminars trug auch die professionelle Moderation von Frau Mag^a. Prinz-Büchl bei.



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESETZLICHEN AUFTRAG

Beratung und Information

Wir beraten, informieren und helfen allen Ratsuchenden – Kindern und Jugendlichen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Vertreterinnen und Vertretern von Institutionen – sofern es sich um Interessen von Kindern und Jugendlichen handelt.

- ⊙ Telefonische und persönliche Beratungen
- ⊙ Kija online und E-Mail Beratungen
- ⊙ Broschüren und Handouts zu aktuellen kinder- und jugendrelevanten Themen
- ⊙ Beratungsangebote in Jugendzentren und anderen Institutionen
- ⊙ Kids & Teens

Engagement für bessere Lebensbedingungen

Wir regen die Schaffung von besseren Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche an.

- ⊙ Tagung „Trennung der Eltern: kind-geRECHT?“
- ⊙ Karikaturenausstellung
- ⊙ Halt Gewalt
- ⊙ Infostände bei Kinder-, Jugend- und Familienveranstaltungen
- ⊙ Vernetzungsarbeit national und international
- ⊙ Öffentlichkeitsarbeit

Informations- und Projektarbeit

Wir unterstützen und stärken durch kontinuierliche Informations- und Projektarbeit Kinder und Jugendliche in Angelegenheiten, die für sie von besonderer Bedeutung sind.

- ⊙ Veranstaltungsreihe „Wie schütze ich mein Kind? Prävention und Hilfe bei sexuellem Missbrauch“
- ⊙ Referate/Vorträge an Schulen, in Jugendzentren, bei Elternabenden, ... zu jugendrelevanten Themen und Vorstellung der Aktivitäten der NÖ kija
- ⊙ „Konflikte sind zum Lösen da“, Projekt zur mediativen Pädagogik und Gewaltprävention
- ⊙ Projekt „KinderRechteKoffer“ mit dem Kindermusiktheater „Kinder haben Rechte – oder...“
- ⊙ EVN-Schülerpartys – Partys ohne Alkohol

Gesetzesbegutachtung

Wir begutachten und regen Gesetzesbestimmungen, Verordnungen und sonstige Rechtsvorschriften aus der Sicht der Kinder und Jugendlichen an.

- ⊙ STÄNKO Stellungnahme zur Harmonisierung der Jugendschutzgesetze der Länder
- ⊙ Stellungnahme zum Entwurf des Bundesgesetzes, mit dem die Strafprozessordnung 1975 und das Staatsanwaltschaftsgesetz geändert werden.
- ⊙ STÄNKO Stellungnahme zur Erziehung und Elternbildung via Bildschirm

Mittlerinnen-/Mittler-, Mediatorinnen-/Mediatoren-Rolle im Konfliktfall

Wir übernehmen auf Anfrage die Rolle einer Mittlerin/eines Mittlers, einer Moderatorin/eines Moderators oder einer Vernetzerin/eines Vernetzers zwischen den Einrichtungen der Jugendwohlfahrt, den Gerichten, den freien Jugendwohlfahrtsträgern, den Eltern bzw. Elternteilen, der Schule, dem Kindergarten und den Kindern und Jugendlichen in Konfliktsituationen.

- ⊙ Mittlerfunktion / Mittlerinnenfunktion bei Konflikten/Problemen in der Freizeit
- ⊙ Mittlerfunktion / Mittlerinnenfunktion bei Obsorge- und Besuchsrechtskonflikten
- ⊙ Mittlerfunktion / Mittlerinnenfunktion bei Konflikten/Problemen im Schulbereich



Foto: NÖ kija Archiv

Beratung & Information

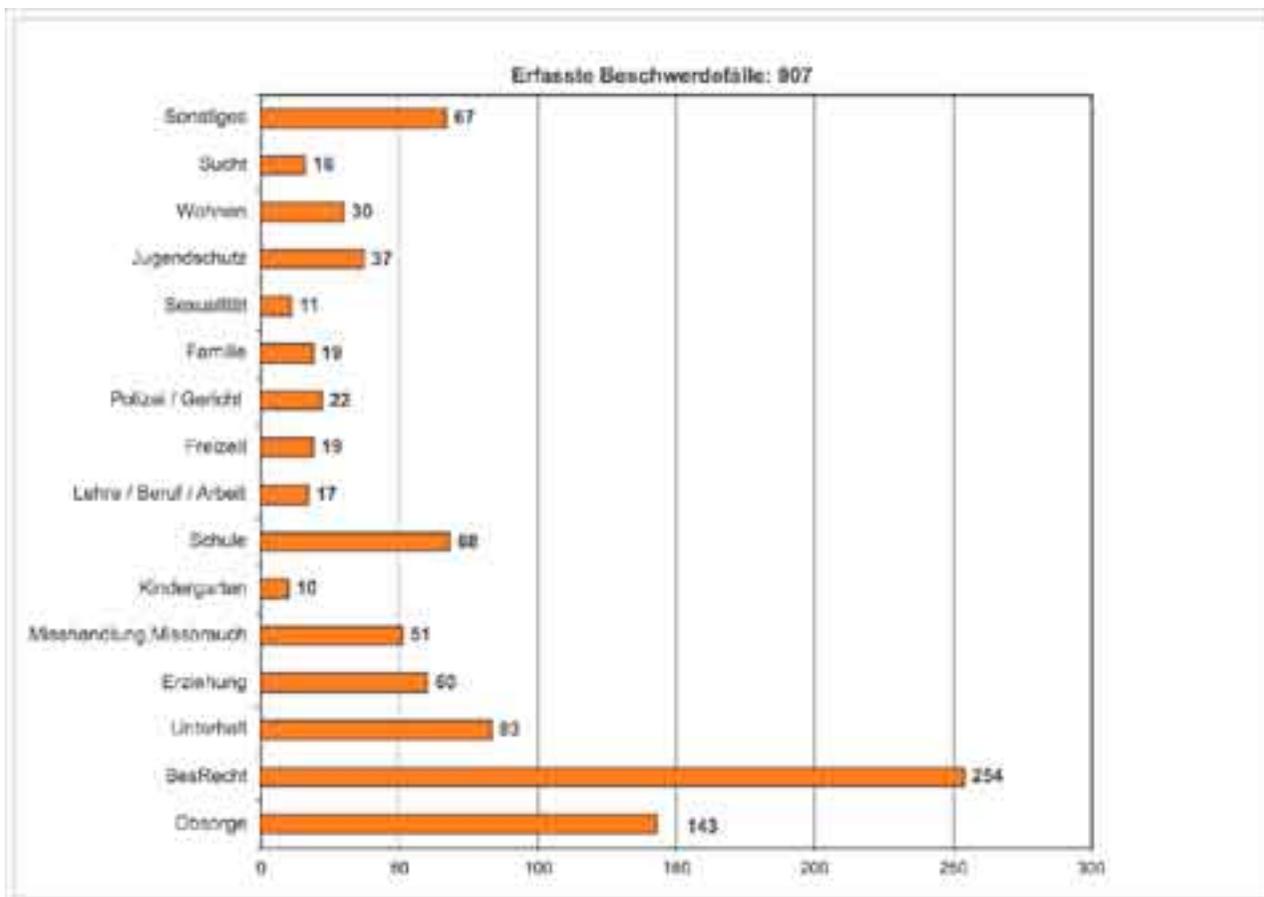
Die NÖ kija bietet für Fragen, die bei Kindern, Jugendlichen aber auch deren Angehörigen auftreten können, Beratung und Information an. Der Themenkreis, der dabei abgedeckt wird, umfasst - so unsere Erfahrung - praktisch alle Lebensbereiche, z.B. die Problembereiche Obsorge und Besuchsrecht, Erziehungsschwierigkeiten, die Verselbständigung von Jugendlichen, strafrechtliche Probleme und die damit verbundenen Konsequenzen, sexueller Missbrauch

oder Misshandlung. Auch generelle Fragen, die Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen betreffen, werden immer wieder gestellt.

Die Beratungs- bzw. Informationsgespräche werden entweder telefonisch, im persönlichen Gespräch, per E-Mail oder auch direkt vor Ort bei unseren Infoständen durchgeführt.



Foto: NÖ kija Archiv



Die Funktion der NÖ kija im Bereich der Beratung - egal ob persönlich, telefonisch oder via E-Mail - ist zum überwiegenden Teil der einer Informations- und Vernetzungsdrehseibe.

Durch die spezielle Struktur der NÖ kija bleibt die begleitende oder betreuende Intervention bei den Einrichtungen vor Ort.

Für die Ratsuchenden ergibt sich daraus der Vorteil, dass die Hilfe vor Ort ohne große Wegekosten und großen Zeitaufwand auch langfristig angeboten werden kann. Die NÖ kija tritt so auch nicht in Konkurrenz mit anderen Beratungseinrichtungen und wird ihrer vorgesehenen Rolle als Vernetzerin zum Wohl der Kinder und Jugendlichen gerecht.

Die Kooperationen und Verzahnungen im Interesse der Betroffenen funktionieren dabei sehr gut.

Die Themenbereiche, die durch die Anfragen abgedeckt werden, weisen trotz aller Vielfalt immer wieder eindeutige Schwerpunkte auf. Es sind dies besonders alle Fragen zum Thema Trennung – Obsorge – Besuchsrecht, Umgang der Kinder und Jugendlichen mit Nikotin und Alkohol und die oft nicht vorhandene Bereitschaft der Erwachsenen, diesen Themenkreis ernst zu nehmen. Zunehmend wird auch der Umgang mit aggressivem Verhalten ein Thema. Fragen zur Erziehung und aus dem Schulbereich wurden im Berichtszeitraum ebenfalls häufig gestellt.

NÖ kija online und E-Mail Beratungen

Das Internet ist nach jüngsten Untersuchungen das Medium der jungen Generation!

Laut Statistik verdrängt das Internet sogar das Fernsehen als wichtigste Informationsquelle, immer mehr (junge) Menschen holen sich die gewünschten Informationen aus dem Internet.

Auf der Homepage der NÖ kija findet sich daher Wissenswertes für Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene. Es gibt Links zu rechtlichen Informationen, zu häufig gestellten Fragen wie Scheidung der Eltern, Kinderrechte, Arbeit, Taschengeld, Unterhalt, zum Jugendgesetz und

vielen mehr. Auch wichtige Informationen zu der Frage „Was darf ich ab wann“ und zu Gewalt an Kindern sind aufgelistet.

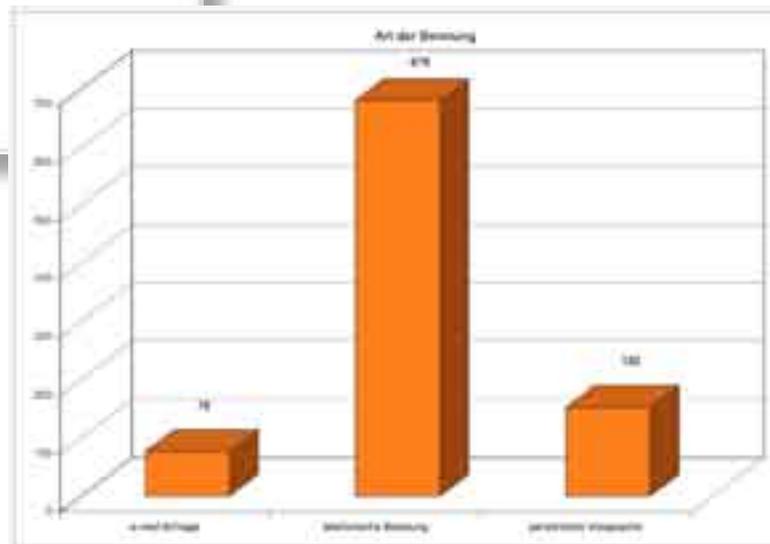
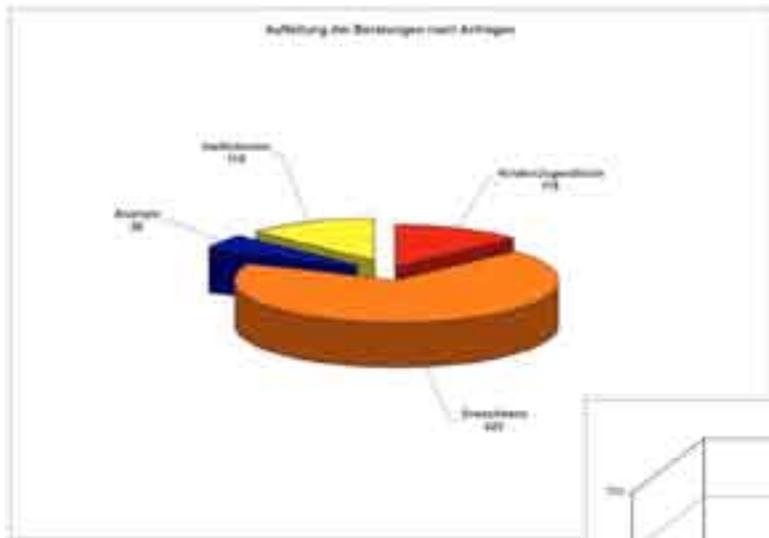
Unsere Links führen auch zu anderen Webseiten mit spannenden und nützlichen Tipps, die vor allem für Kinder und Jugendliche geeignet sind.

Im Berichtszeitraum konnten wir 382 455, das sind durchschnittlich pro Monat 31 871 Zugriffe, auf unsere Homepage verzeichnen.

Durch die Möglichkeit völlig anonymisierter E-Mail Anfragen an uns werden wir auch mit heiklen und zum Teil sehr intimen Fragen konfrontiert.

Bei den Beantwortungen weisen wir immer wieder darauf hin, wie wichtig es bei vielen Fragestellungen ist, persönliche Beratungsgespräche zu nützen.

www.kija-noe.at



Zugriffe im Berichtszeitraum

Monat	Total Hits
Jul.04	20000
Aug.04	23232
Sep.04	33319
Okt.04	31799
Nov.04	27453
Dez.04	25392
Jän.05	29150
Feb.05	32928
Mär.05	42663
Apr.05	44009
Mai.05	38589
Jun.05	33921
Gesamt	382455

„Depressive Kinder und Jugendliche“

Statistiken belegen eindeutig eine Zunahme depressiver Störungen bei jungen Menschen. Bereits etwa 2% der Kinder im Schulalter weisen eine Major Depression (depressive Episode) auf, ab der Pubertät (ab ca. 13 Jahren) sind es 4-8%. Im Alter von 18 Jahren haben mehr als 15% aller Jugendlichen bereits eine Phase einer Major Depression erlitten. Als depressionsgefährdet gelten 10% der jungen Menschen. Das heißt sie weisen ein erhöhtes Risiko auf, bei Belastungen in schwere Depressionen zu kippen. Mädchen und Frauen sind doppelt so häufig betroffen wie Jungen und Männer. Depressionen sind „leise Störungen“, sie haben viele Gesichter und bleiben daher häufig gerade bei jungen Menschen unerkannt und somit unbehandelt. Da Depressionen bei Kindern und Jugendlichen oft als entwicklungsbedingte Stimmungsschwankungen abgetan werden, ist es wichtig, feinfühlig und hellhörig zu sein, um echte Depressionen zu erkennen und rechtzeitig Hilfe anbieten zu können. Mögliche Ursachen für Depressionen können etwa steigende Risikofaktoren wie die hohe Scheidungsrate, Stress durch erhöhte Leistungsanforderungen seitens der Gesellschaft und ein zunehmender Mangel an Schutzfaktoren wie soziale Unterstützung durch das familiäre Umfeld sein. Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass depressive Kinder und Jugendliche eher zu Suizidversuchen neigen und auch anfälliger für Drogen- und Substanzmissbrauch sind. Deshalb haben wir diese Broschüre im Berichtszeitraum gemeinsam mit der NÖ Suchtkoordination und der Fachstelle für Suchtvorbeugung NÖ (jetzt: Fachstelle für Suchtvorbeugung, -koordination und -beratung) herausgegeben. Die Broschüre enthält Adressen für Einrichtungen in Niederösterreich, Hilfe zur Vorbeugung (Prävention), mögliche Signale und Ursachen von Depressionen.

„Handy Guide -

Alles rund ums Telefonieren mit dem Handy“

Für viele Kinder ist das Handy schon zum Alltagsgegenstand geworden, hat doch bereits die Hälfte aller 6 bis 14-jährigen ein Handy, in der Altersgruppe der 10 bis 14-jährigen haben bereits zwei Drittel ein Mobiltelefon.

Ein Handy hat zwar viele Vorteile, dennoch gilt es laut der NÖ Schuldnerberatung nach wie vor als Schuldenfalle Nummer eins.

Da die Nutzung eines Mobiltelefons Verantwortung verlangt, die Vorteile dabei überwiegen sollen und es eben nicht zur Schuldenfalle werden soll, hat die Mobilkom Austria mit Kooperationspartnern einen Handy Guide herausgegeben. Die Broschüre richtet sich grundsätzlich direkt an die jungen Handybesitzer. Sie beinhaltet zum Beispiel Tipps zur Kostenkontrolle, da die hohen Telefonrechnungen meist durch Unwissenheit oder unkontrollierten Telefon- und SMS-Konsum entstehen.

Vor- und Nachteile von Wertkarten- und Vertragshandys werden aufgezeigt, die beachtenswerten, wichtigen Punkte bei einer Vertragsbindung und wie man bei Diebstahl des Handys vorgehen soll oder wie Handy-Fachbegriffe zu übersetzen sind.

Aufmerksam gemacht wird weiters auf teure Mehrwertnummern, kostenlose Nummern und Spam SMS, wie man das Handy im Notfall nutzen kann, sich bei einem Notruf verhält und welches die wichtigen Notrufnummern sind.

Natürlich ist der Handy Guide nicht nur für die Kids eine informative, spannende Lektüre. Auch für Eltern, die unschlüssig sind, welches Handy die beste Variante für ihr Kind ist – Wertkarten- oder Vertragshandy – kann dieser Handy Guide sehr hilfreich sein. Erwachsene können außerdem lernen, die „Handysprache“ ihrer Kinder zu verstehen.



Tattoos&Piercings

Regelmäßig erreichen uns Anfragen von zum Teil relativ jungen Jugendlichen und deren Eltern zu den meist heiß in den Familien diskutierten Themen Tattoos und Piercings. Lange gab es keine rechtlichen Regelungen, doch seit März 2003 gibt es eine neue Verordnung, in der klar festgelegt ist, wer sich wann tätowieren und/oder piercen lassen darf und über welche Qualifikationen die Tätowiererinnen/Tätowierer und Piercerinnen/Piercer verfügen müssen.

So ist zum Beispiel das Tätowieren von unter 18 jährigen grundsätzlich verboten und das Piercen von Minderjährigen erfordert in den meisten Fällen die Unterschrift der Erziehungsberechtigten.

Außerdem muss über die richtige Nachbehandlung und mögliche Risiken aufgeklärt werden.

Die Broschüre „Tattoos&Piercings“ der NÖ kija enthält rechtliche Infos, eine Checkliste für sicheres Tätowieren, mögliche Komplikationen und Hinweise zur Pflege von Tattoos.



Die Aktivitäten der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft

Neuaufgabe der Broschüren „Gewalt an Kindern“ und „Sexuelle Gewalt an Kindern“

Gewalt und sexuelle Gewalt ist in der Arbeit der NÖ kija ein immer wiederkehrendes und von der Gesellschaft nach wie vor tabuisiertes Thema.

In Niederösterreich kann man von ca. 5000 Fällen jährlich ausgehen, wobei es im Jahr 2004 nur 108 angezeigte Fälle gab.

Um eine Enttabuisierung zu unterstützen und die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren, hat die NÖ kija im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wie schütze ich mein Kind? Prävention und Hilfe bei sexuellem Missbrauch“ die Broschüren „Gewalt an Kindern“ und „Sexuelle Gewalt an Kindern“ mit Kooperationspartnern neu aufgelegt.

Neben wichtigen Informationen enthalten die Broschüren „Gewalt an Kindern“ und „Sexuelle Gewalt an Kindern“ Möglichkeiten zur Prävention und bieten einen guten Überblick hinsichtlich Anlaufstellen und Hilfsangeboten in Niederösterreich.

Im Berichtszeitraum konnten wir ein reges Interesse an unseren Informationsmaterialien verzeichnen, über 14 000 Broschüren wurden verteilt bzw. bestellt und versendet.

Nähere Informationen und die Möglichkeit zur kostenlosen Bestellung aller Broschüren und Infofolder der NÖ kija:

www.kija-noe.at



Familiennachmittag im NÖ Landesmuseum

Einmal im Monat stand das NÖ Landesmuseum im Zeichen des Familiennachmittags.

Der Startschuss für die Familiennachmittage 2004 fand im Rahmen des „Internationalen Jahres der Familie“ mit LR Mag. Johanna Mikl-Leitner statt.

Im Rahmen der Familiennachmittage konnten die Kinder mit ihren Eltern die niederösterreichische Natur- und Kunstlandschaft und die Geschichte des Bundeslandes Niederösterreich mittels Spezialführung in den drei Kernbereichen Natur - Kunst - Geschichte kennen lernen. Während Erwachsene die jeweiligen Themengebiete erkundeten, wurde für Kinder und Jugendliche eine altersgerechte und interaktive Vermittlungsaktion zum gleichen Thema angeboten.



Zwischen 14.00 und 16.00 Uhr stand eine MitarbeiterIn der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft mit Informationen und spielerischen Zugängen zu verschiedensten Themen zur Verfügung.

Für Kinder und ihre Eltern war es so in spielerischer Umgebung und niederschwellig möglich die NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft und ihre Hilfsangebote kennen zu lernen.

Dank der Unterstützung des Kulturcafes im Festspielhaus konnte den Familien als besonders Präsent ein Gutschein überreicht werden.

Surftipp: www.landmuseum.net

Sprechstunden im Verein „Rumtrieb-Streetwork“ Wr. Neustadt

Die seit 2003 im „rumtrieb“ - einem Streetwork-Projekt im Rahmen des Vereins „Jugend und Kultur“ in Wr. Neustadt - monatlich stattfindenden Sprechstunden gehören praktisch schon zum „Inventar“ des Offroad - Bereichs.

Vom Jugendschutz bis zum Umgang mit der Exekutive, von „Wie soll ich ...?“ bis zu „Dürfen die das ...?“ spannt sich die Palette der Fragen, die mit den Jugendlichen, jungen Erwachsenen und BetreuerInnen erörtert werden. Jugendlichen dabei die Sicht-, Denk- und Handlungsweise von Erwachsenen näher zu bringen ist ein wichtiger Bestandteil dieser Beratungstätigkeit.

Surftipp: www.jugendundkultur.at



Foto: rumtrieb - STREETWORK

Der Newsletter der Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs

Kids & Teens online ist das Internet – Info – Service der Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs, dessen Ziel es ist, Fachkräfte, Politik, Medien und alle Interessierten über kinder- und jugendrelevante Themen zu informieren.

Es versteht sich auch als Ergänzung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit der Kinder & Jugend Anwaltschaften im jeweils eigenen Bundesland bzw. auf der eigenen Homepage.

Das Online-Magazin bietet vierteljährlich ein wissenschaftlich aufbereitetes Thema, das für Kinder und Jugendliche von besonderer Bedeutung ist und gibt zusätzlich den einzelnen Kinder & Jugend Anwaltschaften die Möglichkeit, ihre Beiträge ins Netz zu stellen und so die Leserinnen und Leser über Aktuelles in den Ländern auf einen Klick zu informieren

Näheres siehe: <http://www.kija.at>



Tagung „Trennung der Eltern: kind-geRECHT? Bedürfnisorientierte Modelle zur Vertretung von Kindern bei Gericht“

Im Jahr 2004 wurden in Österreich rund 20.000 Ehen geschieden. Allein in Niederösterreich waren 4386 Minderjährige von der Scheidung ihrer Eltern betroffen.

Aus dem Zusammenbruch der vertrauten Welt resultiert eine schwierige und hoch emotionale Phase für die betroffenen Kinder und Erwachsenen, in der die Kinder häufig zwischen die Fronten der Eltern geraten. Dabei werden die Ängste und Sorgen sowie die Bedürfnisse der Kinder oft außer Acht gelassen.

Gerade in der Trennungsphase ist die soziale Beziehung zu beiden Elternteilen jedoch enorm wichtig für die Kinder und Jugendlichen. Daher haben die Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs den Jahresschwerpunkt 2004/2005 auf das Thema „Hilfe für Kinder getrennter Eltern“ gelegt und wollen langfristig Maßnahmen setzen, um die Wichtigkeit der Bedürfnisse von Kindern in Besuchsrechts- und Obsorgestreitigkeiten hervorzuheben. Die Erwachsenen sollen auch während einer Trennung auf die sozialen Bedürfnisse der Kinder achten.

Für die Kinder bedeuten die Konflikte der Eltern eine hohe psychische Belastung, häufig kommt ein Loyalitätskonflikt bei Obsorgestreitigkeiten hinzu. Beiden Elternteilen die Verantwortung für ihre Kinder trotz Trennung zu verdeutlichen, gilt als Ziel der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaften, auch im Berichtszeitraum.

Gemäß Art. 12 des UN-Übereinkommens über die Rechte des Kindes ist ein Kind in allen es berührenden Angelegenheiten seinem Alter entsprechend zu hören und seine frei geäußerte Meinung ist angemessen zu berücksichtigen. Analog zu Art. 40 Abs. 2 ist des Weiteren dafür Sorge zu tragen, dass dem Kind in allen gerichtlichen Verfahren ein „rechtskundiger oder anderer geeigneter Beistand“ zur Seite steht.

Diese Artikel legen die stärkere Beachtung der Sichtweise des Kindes in Pflegschaftsverfahren fest.

Die mögliche Vorgangsweise bei der Vertretung der Kinder bei Gericht wurde bei der österreichweiten Fachtagung „Trennung der Eltern: kind-geRECHT?“ am 07. Oktober 2004

im Brunauerzentrum in Salzburg thematisiert. Diese Tagung wurde von den Kinder & Jugend Anwältinnen und Anwälte Österreichs in Kooperation mit dem Bundesministerium für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz, dem Bundesministerium für Justiz sowie dem Österreichischen Rechtsanwaltskammertag initiiert.

Ziel der Veranstaltung war die Entwicklung eines österreichischen Modells zur besseren Durchsetzung der Interessen

von Scheidungskindern und zur Stärkung ihrer Position im Scheidungsverfahren. Zu diesem Zweck wurden Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Großbritannien und der Schweiz eingeladen, die entsprechende Modelle aus ihren Heimatländern vorstellten und mit heimischen Fachleuten diskutierten. Im Zuge der Diskussion berichteten die Referentinnen und Referenten von den Auswirkungen der Kinderbegleitung auf die Verfahren und davon, wie Kinder von dieser Unterstützung profitieren können.

Die hohe Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahl von 250 Personen, die aus allen 9 Bundesländern zur Tagung angereist waren, beweist das rege Interesse an der Thematik. Es fand ein spannender Dialog zwischen den Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Großbritannien und der Schweiz und Vertreterinnen und Vertreter aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern sowie der Politik statt.

In ihren Vorträgen konnten die Referenten auf Grund ihrer Erfahrungen mit dem jeweiligen Modell der Kinderbegleitung bei gerichtlichen Obsorge- und Besuchsrechtsverfahren einen guten Überblick über die rechtliche Verankerung, den Arbeitsauftrag und die Arbeitsweise geben. Im darauf folgenden intensiven Meinungsaustausch stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer übereinstimmend die Notwendigkeit der Stärkung von Kindern in Obsorgeverfahren durch eine eigenständige Interessensvertretung fest und besprachen mögliche Problempunkte einer solchen Institution. Ergebnis der Tagung war, dass an Hand konkreter Pilotprojekte und einer darauf folgenden Evaluierung und wissenschaftlicher Begleitforschung das geeignete Modell gefunden werden soll, das in weiterer Folge in ganz Österreich standardisiert umgesetzt wird. Regelungen zum Anforderungsprofil, zu Ausbildung und Qualifikation sowie Auswahlkriterien und Entlohnung der Kinderbegleiterinnen und -begleiter müssen getroffen und Fragen nach dem Träger dieser neuen Einrichtung, dem rechtlichen Konstrukt sowie der institutionellen Anbindung müssen geklärt werden.

Surftipp: www.bmsg.gv.at



Familientag des NÖ Landtages

Am 03. Dezember 2004 fand eine Fachtagung des NÖ Landtages zum Thema Familienpolitik statt. Unter dem Vorsitz des NÖ Landtagspräsidenten Mag. Edmund Freibauer nahmen auch zahlreiche Abgeordnete des NÖ Landtages und Experten/Expertinnen aus dem Bereich Familienpolitik teil.

Dr. Albert Wunsch, Professor und Autor zahlreicher einschlägiger Fachbücher, referierte zum Thema „Vom Mängelwesen zur starken Persönlichkeit“ über die Erfordernisse von Erziehung und staatlicher Hilfestellung.

Weiters wurde von den Aktivitäten in der Familienpolitik des Landes Niederösterreich berichtet und es wurden die politischen Standpunkte zu diesem Thema von den Familiensprecherninnen und -sprecher der politischen Fraktion des Landtages erörtert.

Am Nachmittag hielt Prof. Wunsch auf Einladung des Landtages und der NÖ Interessenvertretung für Familien ein Referat zum Thema „Kurswechsel in der Erziehung – Auswege aus der Verwöhnungsfalle“.

Im Rahmen dieser Veranstaltung war die NÖ kija einerseits mit einem Infostand vertreten, andererseits wurde beim Familientag des NÖ Landtages die Karikaturenausstellung der NÖ kija eröffnet.

Surftipp: www.noegv.at

Karikaturenausstellung

Künstlerarbeiten zum Thema Kinderrechte Ausstellung lieferte Komisches zum Nachdenken

„Die Zukunft sind wir – Kinderwelten“ lautete der Titel jener Karikaturenausstellung, die vom 24.11. bis 23.12.2004 im St. Pöltner Landhaus besichtigt werden konnte. Eröffnet wurde sie im festlichen Rahmen des Familientages des NÖ Landtages von Landtagspräsident Mag. Edmund Freibauer.

Die Schau zeigte 150 Exponate eines internationalen Wettbewerbs, bei dem sich Künstler aus 29 Ländern mit dem Thema Kinderrechte auseinandergesetzt haben:

- ⊙ Das Fehlen gleicher Bildungschancen
- ⊙ Die Ausbeutung durch Kinderarbeit
- ⊙ Gewalt und Missbrauch gegenüber Kindern
- ⊙ Unterernährung von Kindern in der 3. Welt
- ⊙ Gefährdung durch eine verschmutzte Umwelt
- ⊙ Das Leid von Kindern in Kriegen
- ⊙ Mangelnde medizinische Versorgung
- ⊙ Gefährdung von Kindern durch Suchtmittel
- ⊙ Kinder und Fernsehen
- ⊙ Kinder und Computerwelt

- ⊙ Kinder und Arbeitslosigkeit
- ⊙ Die Situation von Scheidungskindern
- ⊙ Erziehungsmethoden
- ⊙ Die Erwachsenen als Vorbilder

Die karikierende Darstellung der hier aufgelisteten Themen durch die Kunstschaffenden veranlasste zu einer höheren emotionalen Betrachtungsweise, wodurch sich das Publikum stärker angesprochen und betroffen fühlte. Durch die humoristische Zuspitzung konnte eine direkte Verbindung zwischen Alltagswissen der Betrachterinnen und Betrachter und dem schmerzhaft Tragischen in den dargestellten Situationen geschaffen werden. Dies aber auch ein Moment der humorvollen Verarbeitung und inhaltlichen Auseinandersetzung mit sich.

Eindrücklich wurde auf visuell-künstlerische Weise verdeutlicht, dass die gesamtgesellschaftlichen Faktoren den Rahmen unserer alltäglichen Lebenswelt und der unserer Kinder darstellen und als kultureller, politischer und sozialer Hintergrund jederzeit auf Erziehung und Entwicklung einwirken. Ein respektvoller Umgang mit den Bedürfnissen und Rechten unserer Kinder scheint



Foto: NLK Isensee



Foto: NÖ kija Archiv



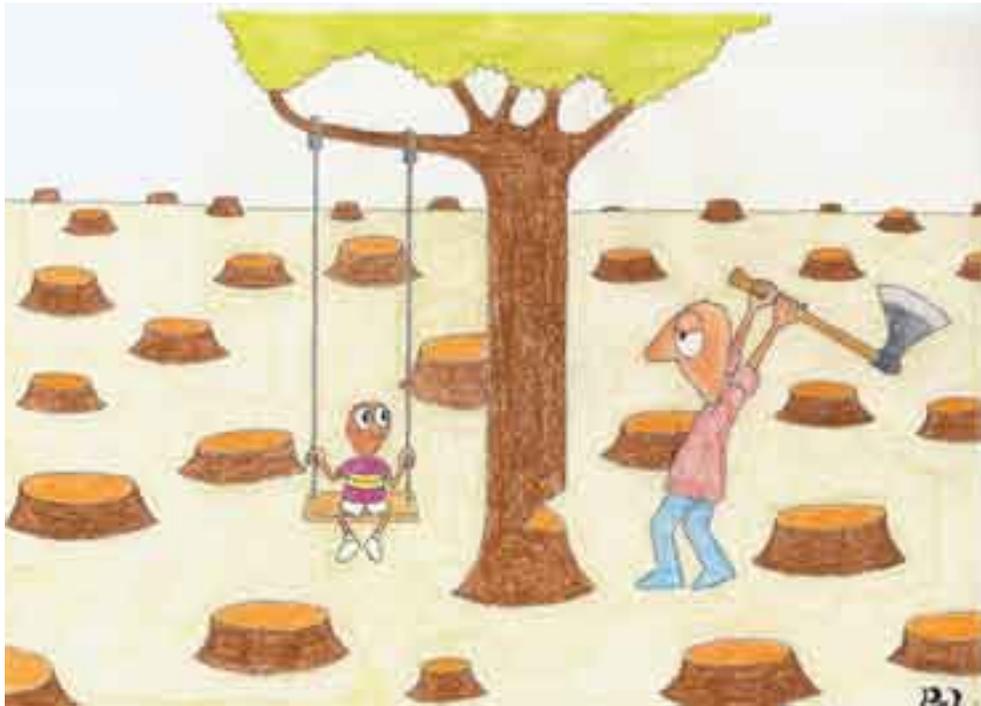
Foto: NÖ kija Archiv

deshalb neben liebevoller Zuwendung die beste Möglichkeit, eine glückliche Menschheit zu schaffen, in der Werte wie Gleichheit und Freundschaft mehr zählen als Macht und Egoismus.

Die Karikaturisten bezogen bei der Darstellung der Lebenssituation junger Menschen eindeutig Position für die Kinder, und sie forderten uns auf, diese in unserem Alltag ebenfalls zu vertreten.

Die Rechte, aber auch die Pflichten der Kinder und Jugendlichen haben für die NÖ kija höchste Priorität und stellen ein grundlegendes Thema dar.

Mit der spitzen Feder des Karikaturisten und seinem „schwarzhumorigen“ Zugang zu meist gar nicht lustigen Alltagsthemen lässt sich vieles viel nachdrücklicher in Herz und Hirn der BetrachterInnen schreiben und so zum Denken anregen, als durch so manch klugen Vortrag – die NÖ kija hofft, genau das mit dieser Ausstellung erreicht zu haben.



Halt Gewalt

Am 26. Januar 2005 veranstaltete die NÖ Landesakademie in Kooperation mit dem ORF Niederösterreich zum Thema „Halt Gewalt“ eine Podiumsdiskussion mit DGKS Erdemgil-Brandstätter von der Frauenberatungsstelle „Kassandra“ in Mödling, Prof. Nussbaumer, dem Vorstandsvorsitzenden vom SOS Kinderdorf-Wienerwald, Prof. Dr. Perner als Psychoanalytikerin und Konflikt- und Gewaltforscherin, Mag. Peterschofsky-Orange der NÖ Kinder & Jugend Anwältin und Dr. Washietl als leitendem Redakteur vom „Wirtschaftsblatt“.

Gewalt begegnet uns täglich in Worten, Bildern und Taten. Jeder kann immer und überall Opfer, Zeuge oder Auslöser von Gewalt werden. Aber kaum jemand weiß die Spirale der Gewalt wirksam zu durchbrechen.

Ziel dieser Diskussion war es Wege zu einem friedvollen Umgang mit sich selbst, anderen und der Umwelt aufzuzeigen, zu sensibilisieren und bewusst zu machen, dass Gewaltverzicht durchaus eine Stärke sein kann. Dabei kann das Wissen über Ursachen, Reaktionsmuster und Vermeidungsstrategien präventiv schützen und im Konfliktfall helfen.

Zum Thema „Halt Gewalt“ wurden Prof. Dr. Perner und Mag^a. Peterschofsky-Orange von Radio Niederösterreich anschließend zu einem Themenschwerpunkt im Rahmen der Sendung „Studio 1“ geladen, wo intensiv mit Hörerinnen und Hörern über die Brisanz von Gewalt diskutiert wurde. Nach der Sendung stand eine Mitarbeiterin der NÖ kija für anfallende Fragen zur Verfügung.

Als weiterer Themenschwerpunkt wurde am 23. März 2005 von der Landesakademie ein Symposium zum Thema „Familiäre Gewalt“ für professionelle Helferinnen und Helfer verschiedener Berufsgruppen angeboten. Neben spannenden Fachvorträgen von Univ. Prof. Drⁱⁿ. Marianne Springer-Kremser, Drⁱⁿ. Rotraud Erhard und Dr. Wilhelm Rotthaus, wurden Arbeitskreise zu vertiefenden Themen veranstaltet.

In diesem Rahmen stand auch ein Arbeitskreis zum Thema „Auswege aus dem emotionalen Desaster der

Helferinnen und Helfer – Professionelle Rollenverteilung im Interesse des Kindes, die Rolle der NÖ kija“ auf dem Programm.

Anschließend an ein Impulsreferat kam der multi-professionell besetzte Arbeitskreis zu der Erkenntnis, dass regelmäßige Fortbildungen gerade auf dem Gebiet Gewalt und Missbrauch dringend notwendig sind, um auf dem aktuellen Wissensstand zu bleiben und sich fortzubilden.

Die eigene emotionale Betroffenheit auch professionell ausgebildeter Helferinnen und Helfer ist gerade wenn Kinder betroffen sind, hoch.

Sie wird kaum mit zunehmender Routine weniger, vielmehr kann sie mit erfahrener Ausweglosigkeit und Hilflosigkeit zunehmen.

Daher sind Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. Veranstaltungen wie diese), Inanspruchnahme von Hilfe (z.B. Supervision, Intervision, Helferkonferenzen) zur Erfüllung der professionellen Rolle im Interesse des/der Betroffenen unbedingt erforderlich, so der Konsens der Gruppe.

Im Akutfall (Aufdeckung eines aktuellen Missbrauchsfalles) ist es weiters wichtig, um den Missbrauchten effiziente professionelle Hilfe geben zu können, den eigenen gesetzlichen Rahmen (Anzeige, Meldepflichten und Handlungsspielraum) zu kennen aber auch die der anderen involvierten Helferinnen bzw. Helfer, z.B. um Überschneidungen zu vermeiden.

Nach einhelliger Meinung half dieser Arbeitskreis diesbezüglich (und kam die NÖ kija so ihrer Rolle als Vernetzerin nach), u.a. auch durch persönliches Kennen lernen der handelnden Personen, welches in weiterer Folge die Zusammenarbeit erleichtert.

Wunsch war, dass weitere Arbeitskreise (Vernetzungstreffen) folgen, z.B. auch mit Polizei, Gericht oder Anwältinnen und Anwälten.

Vernetzung der Helferinnen/Helfer ist Grundvoraussetzung, um eine professionelle Rollenverteilung im Interesse des betroffenen Kindes zu erreichen.



NÖ Kindersommerspiele 2004 (NÖKISS)

Im Berichtszeitraum war die NÖ kija bei den Niederösterreichischen Kindersommerspielen (NÖKISS) im Stift Herzogenburg vertreten.

Die Veranstaltung gibt es mittlerweile schon seit über 30 Jahren und sie ist nicht nur bei Kindern sehr beliebt, sondern wird auch von deren Eltern bzw. interessierten Erwachsenen immer wieder gerne aufgrund der vielfältigen und professionell aufbereiteten Freizeit- und Kulturangebote besucht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ kija präsentierten an den beiden letzten Wochenenden der großen Sommerferien die vielfältigen Infomaterialien und Handouts der NÖ kija an einem eigenen Stand. Sie knüpften mit den jungen Besucherinnen und Besuchern zahlreiche Kontakte vor allem durch spielerische Zugänge – wie etwa durch das kija-Quiz „Kennst du deine Rechte – Kennst du deine Pflichten?“ oder dem beliebten Angelspiel und standen für Fragen, Anregungen und Ideen zur Verfügung.



Foto: NÖ kija Archiv

NÖ Sicherheitstage 2004

Im Rahmen der Aktion Schutzengel veranstalteten das Sicherheitsforum NÖ und Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll vom 22. September bis 05. Oktober die NÖ Sicherheitstage 2004.

Schon zum vierten Mal tourten die Sicherheitstage im Berichtszeitraum durch Niederösterreich und machten dabei in zehn verschiedenen Orten Halt. Auf Einladung des NÖ Sicherheitsforums beteiligten sich die verschiedensten Vereine und Organisationen, wie zum Beispiel die Gendarmerie, das Rote Kreuz, das NÖ Gesundheitsforum, der ÖAMTC, die Feuerwehren, das Kuratorium für Verkehrssicherheit, der NÖ Zivilschutzverband, Sponsoren und die NÖ kija, und informierten auf unterschiedliche Weise zum Thema Sicherheit.

Die jungen Besucherinnen und Besucher konnten sich gemeinsam mit ihren Lehrkräften wertvolle und hilfreiche Tipps für mehr Sicherheit im alltäglichen Leben holen. Es bestand auch die Möglichkeit, verschiedene Sicherheitseinrichtungen auszuprobieren bzw. interessante Vorführungen über Gefahrensituationen (vom Straßenverkehr über den Haushalt bis hin zur Freizeit) zu erleben.



Foto: NÖ kija Archiv

Über Rechte und Pflichten Bescheid zu wissen, bzw. zu wissen, wohin man sich mit Fragen und Problemen wenden kann, gibt Sicherheit. Daher informierte die NÖ kija bei ihrem Stand unter anderem mit einem Selbsttest über die Rechte und Pflichten der Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Zwei Fragen aus der Checkliste „Kennst du deine Rechte und Pflichten?“ als schneller Selbsttest:

1. Im Einkaufszentrum werden dir Zigaretten und ein Bier angeboten. Darfst du mit 15 Jahren rauchen und trinken, oder sogar beides selbst kaufen?
 - a) Sicher, weil Rauchen und Trinken cool ist
 - b) Nein, beides ist laut NÖ Jugendgesetz (NÖ JG) erst ab 16 Jahren erlaubt
 - c) Rauchen und Trinken darf ich, nur Kaufen ist laut NÖ JG bis 16 Jahre verboten

2. Es ist Samstag, du bist auf einer coolen Party. Es ist 21.45 Uhr. Kannst du mit 13 Jahren unbegrenzt bleiben?
 - a) Ja, solange ich will
 - b) Solange es die Eltern erlauben
 - c) Nein, in einer Viertel Stunde (22.00 Uhr) muss ich zu Hause sein
 - d) Nein, aber bis 1.00 Uhr

(Nähere Informationen siehe „Jugendgesetz“ unter www.kija-noe.at)

Antworten Frage 1: b; Frage 2: c



Foto: NÖ kija Archiv

Fachtagung „Auf dem Weg zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“

Am 22. April 2005 fand die Fachtagung „Auf dem Weg zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ von der Interessensvertretung der NÖ Familien in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut NÖ und mit finanzieller Unterstützung des NÖ Familienreferates statt, bei der die NÖ kija mit einem Infostand vertreten war. Erziehungspartnerschaft und Bildungspartnerschaft im

Bildungsprozess meint die Kooperation von Pädagoginnen/Pädagogen und Eltern bei der Ausbildung von Kindern.

Die Kinder profitieren in ihrer Entwicklung, weil sie neben den Erzieherinnen/Erziehern andere Erwachsene als Spiel- und Gesprächspartner, als Vorbild und Rollenmodell erleben können.

Pro Youth Jugendfestival



Foto: Pro Youth

Unter diesem Titel fand am 21. Mai 2005 in Gerhaus eine Veranstaltung von und für die Jugendlichen der Region Auland Carnuntum statt. Das Festival bot den Jugendlichen neben viel Information auch stündliche Highlights, die für Unterhaltung und Abwechslung sorgten. Ab 20 Uhr unterhielten Bands und DJ's aus der Region die Besucherinnen und Besucher. Verschiedenste Outdoor-Aktionen wie Skate for fun, Feuerwehr – Vorführungen etc. rundeten das Programm ab. Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt: Alkoholfreie Cocktails - gemixt von der Orther Jugend, eine Milchbar der Landjugend Schwechat und ein Jungwinzerinnen/Jungwinzer - Stand sorgten für Abwechslung.

Surftipp: www.proyouth.at

Weitere Infos zu vernetzten Veranstaltungen, bzw. den Veranstaltungskalender finden Sie unter:

www.kija-noe.at

Vernetzungsarbeit

Im abgelaufenen Berichtsjahr war das Mitwirken in verschiedenen Netzwerken wieder ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Durch die Mitarbeit in verschiedenen, vom Inhalt mit unserem gesetzlichen Auftrag korrespondierenden Arbeitskreisen, der Teilnahme und Mitorganisation an und von Veranstaltungen, der Erarbeitung und Herausgabe neuer Broschüren sind wir dem Schwerpunkt unserer Aufgabenstellung, die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Niederösterreich anzustreben, nachgekommen. Durch die Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen, Institutionen und Einzelpersonen, die sich in Niederösterreich für Kinder und Jugendliche engagie-

ren, gelang es uns, die entstehenden Synergieeffekte zu nutzen und so vieles umzusetzen. Die Lebenswelten der jungen Menschen werden immer vielfältiger und komplexer, die Rahmenbedingungen - auch die der Eltern - bleiben oft schwierig. Die dadurch auftretenden Fragen und Probleme in einigen Bereichen werden manchmal unbeantwortbar und unlösbar.

Das Team der NÖ kija konnte durch effiziente Kooperationsstrategien mit allen bestehenden Einrichtungen und Institutionen in Niederösterreich zufrieden stellende Resultate für die betroffenen Kinder und Jugendlichen erreichen. Dazu gehört auch der Versuch, die Situation der jungen Menschen nachhaltig zu verändern - im Sinne von erlebter Verbesserung.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen, die bei unterschiedlichen Themen und Anliegen von und für Kinder, mit der NÖ kija zusammengearbeitet und Verschiedenes erreicht haben.

Die NÖ kija ist neben diesen „innerniederösterreichischen Netzen“ auch in nationale und internationale Netzwerke eingebunden.

Als Beispiele dazu das Netzwerk Kinderrechte – National Coalition (NC), FICE Österreich, Quality4Children.

Surftipps: www.kinderhabenrechte.at,
www.fice.at,
www.quality4children.info

Internationale Vernetzung:

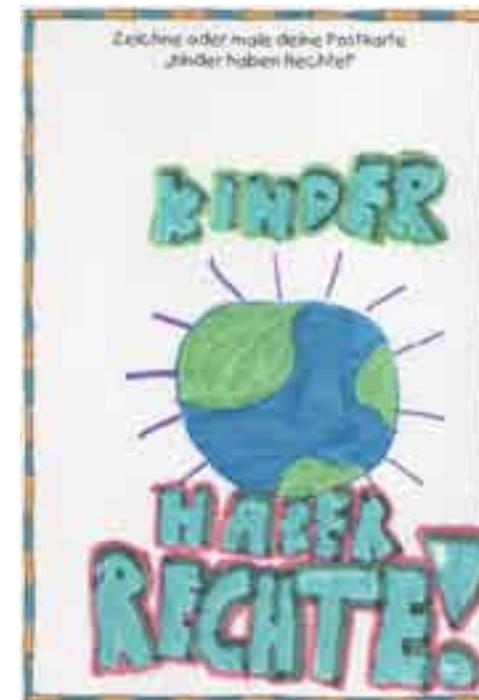
ENOC

Österreich ist seit der Gründung 1996 Mitglied des europäischen Netzwerks der Ombudsstellen für Kinder und Jugendliche, kurz ENOC (European Network of Ombudsperson for Children).

ENOC engagiert sich primär für die Schaffung gesetzlich unabhängiger Kinderrechtsinstitutionen, basierend auf der UN-Kinderrechtskonvention.

Die Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs werden in diesem Netzwerk von Mag. Christian Theiss, Kinder & Jugend Anwalt des Landes Steiermark, vertreten.

Surftipp: www.ombudsnet.org



Ständige Konferenz der Kinder & Jugend Anwältinnen und Anwälte Österreichs und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Treffen der Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs

Vernetzung bedeutet für uns auch, mit den Kinder & Jugend Anwaltschaften der anderen Bundesländer zu kooperieren.

In diesem Sinne finden halbjährlich abwechselnd in einem anderen Bundesland die Ständigen Konferenzen der Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs (kurz STÄNKÖ) statt.

Im Berichtszeitraum tagten die Kinder & Jugend Anwältinnen und Anwälte Österreichs bei der STÄNKÖ in Klagenfurt von 28. – 29. September 2004 und in Feldkirch von 05. – 06. April 2005.

FICE Fachkonferenz in Baden

Am 20. Jänner 2005 fand in Baden eine Fachkonferenz von FICE Österreich (Gesellschaft für Erzieherische Hilfen, www.fice.at) statt.

Inhalte waren unter anderem:

Verankerung der UN Kinderrechtskonvention in der österreichischen Verfassung, Lobbying für Kinder und Jugendliche in Österreich, Partizipation als tagtägliche Herausforderung, Kooperationen mit Organisationen (NGOs, Vereine etc.), Wirtschaft und Politik, sowie Einzelpersonen in Bezug auf Lobbyarbeit und Erstellung

Inhalte der STÄNKÖ's waren unter anderem bundesweite Kinder- und Jugendangelegenheiten wie Verfahrenspflegschaft bzw. Begleitung oder Harmonisierung der Jugendschutzbestimmungen und internationale Kinderrechtsaktivitäten. Weitere Themen der arbeitsintensiven Tagungen waren: Laufende Aktivitäten, Personalentwicklung, Tagungen in den jeweiligen Bundesländern, der gemeinsame Internetauftritt aller Kinder & Jugend Anwaltschaften, gemeinsame Positionspapiere, die Verankerung der Kinderrechte in verschiedenen Ausbildungsplänen und mögliche Schwerpunkte für das Jahr 2006 (Kinder und Jugend ohne Netz).

von Qualitätsstandards für fremduntergebrachte Kinder und Jugendliche (z.B. Quality4Children). Teilnehmerinnen/Teilnehmer waren Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter von Ministerien, Kinderrechtseinrichtungen und Expertinnen/Experten verschiedenster, Kinder und Jugendliche betreffenden Fachrichtungen. FICE konnte als Botschafter für ihre Anliegen Herrn Erwin Steinhauer gewinnen.

Surftipp: www.fice.at



Foto: NÖ kija-Archiv

„Quality4Children“

Vom 01. bis 02. Juni 2005 fand in Gmunden der 1. Europäische Kongress zur Fremdunterbringung („out of home care“) von Kindern statt. Mit dem Projekt „Quality4Children“ soll dazu beigetragen werden, dass Qualität in der Fremdunterbringung nicht einem Mindestmaß an kindgerechter Erziehung entspricht, sondern sich an einem hohen Betreuungsstandard („best practice“) orientiert. „Im besten Interesse des Kindes“ gibt den Rahmen vor, in dem sich eine qualitätsvolle Betreuungspraxis bewegen muss. Diese an die Bedürfnisse des einzelnen Kindes angepasste Praxis europaweit zu verwirklichen und die dafür notwendigen Richtlinien auch politisch zu implementieren, ist Ziel von „Quality4Children“. Initiatoren sind IFCO (International Foster Care Organisation), FICE (Fédération Internationale des Communautés Educatives) und SOS-Kinderdorf, beteiligt am Projekt sind 32 europäische Länder.

Alle aus 54 europäischen Ländern stammenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig: Ohne die

Beteiligung der betroffenen Kinder und Jugendlichen würde einem Projekt, das die Sicherung und Entwicklung von verbindlichen Qualitätsstandards zum Ziel hat, die Basis fehlen. Daher waren in Gmunden auch Jugendliche eingeladen, sich auszutauschen und ihre persönlichen Erfahrungen, Einschätzungen, Anliegen und ihr Fachwissen einzubringen, das in „Quality4Children“ einfließen wird. Ein Jugendlicher aus Irland bringt die Situation der Betroffenen auf den Punkt: „In Markterhebungen werden die Konsumenten befragt, warum im sozialen Bereich die Produzenten?“ Viele Themenbereiche wurden auf dem Kongress angeschnitten, viele Fachleute, Organisationen, Initiativen trafen sich zum Austausch und zum gemeinsamen Arbeiten für ein gemeinsames Ziel.

Surftipp: www.quality4children.info

Alle Vernetzungstermine im Berichtszeitraum finden Sie auf der Homepage unter: www.kija-noe.at



Foto: EYN

Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Die NÖ kija greift die Anliegen der Kinder und Jugendlichen Niederösterreichs auf, um im Sinne der bewusstseinsbildenden Öffentlichkeitsarbeit die Lebensbedingungen von jungen Menschen in Niederösterreich zu verbessern.

Daher ist es ein wesentlicher Teil unserer Arbeit, aktuelle Fragen und Anliegen konkret zu thematisieren und der Öffentlichkeit nahe zu bringen.

Es ist wichtig, dass junge Menschen mit ihren Bedürfnissen ernst genommen werden und für sie der Raum zur Verfügung gestellt wird, um ihren eigenen Bedürfnissen Gehör zu verschaffen.

Im Berichtszeitraum konnten wir aktuelle Themen wie „Kinder und ihr Handy“, „Tattoos und Piercings“, Sexueller Missbrauch, Depressionen bei Kindern und Jugendlichen, u. v. m. aufgreifen. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem NÖ Familienreferat und anderen Medienvertretern in Kolumnen oder Artikeln veröffentlichen und dadurch eine höhere Sensibilität bei den Menschen erreichen.

Neben den regelmäßigen Veröffentlichungen diverser Artikel in der Zeitschrift „Meine Family, das NÖ Familienjournal“, konnten wir über aktuelle und wichtige kinder- und jugendrelevante Inhalte auch bei regionalen und überregionalen Printmedien, in Radio und Fernsehen, unter anderem durch Interviews mit der NÖ Kinder & Jugend Anwältin, sowie bei Veranstaltungen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, berichten.

Genauere Daten unter:

www.kija-noe.at - „Medienspiegel“.



Entsprechend dem Partizipationsgrundsatz initiierte die NÖ kija im Berichtszeitraum ein breites Spektrum an Informationsaktivitäten und präventiven Projekten.

Veranstaltungsreihe „Wie schütze ich mein Kind? Prävention und Hilfe bei sexuellem Missbrauch“

Es ist zwar nicht möglich, das tatsächliche Ausmaß von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen gesichert anzugeben, da es aufgrund des starken Geheimhaltungsdrecks, den die Täter auf ihre Opfer ausüben, eine hohe Dunkelziffer gibt – allerdings lässt sich festhalten, dass etwa jedes 3. bis 4. Mädchen und jeder 6. bis 8. Bub von sexueller Gewalt betroffen ist; neuesten Medien- bzw. Expertinnen- und Expertenberichten zufolge könnten diese Opferzahlen noch höher ausfallen. Auf Niederösterreich bezogen kann man davon ausgehen, dass es jährlich schätzungsweise etwa 5000 Fälle sexuellen Missbrauchs gibt – dem gegenüber stehen zum Beispiel für das Jahr 2004 mit 108 angezeigten Fällen eine entsprechend geringe Anzahl an Anzeigen. Diese Tatsachen legen unter anderen nahe, warum die Information und Beratung bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen einen inhaltlichen Schwerpunkt in der Arbeit der NÖ kija darstellt.

Da in diesem Bereich gerade die Prävention eine essentielle Rolle spielt, startete die NÖ kija auf Initiative von Landesrätin Mag^a. Johanna Mikl-Leitner und Landesrätin Drⁱⁿ. Petra Bohuslav die Veranstaltungsreihe „Wie schütze ich mein Kind? Prävention und Hilfe bei sexuellem Missbrauch“.

Die Durchführung der Kampagne, durch die vor allem Aufklärungs- und Bildungsarbeit für Erwachsene geleistet werden soll, um sie für dieses Thema umfassend zu sensibilisieren, erfolgt in Kooperation mit dem Österreichischen Institut für Erwachsenenbildung (ÖIEB), dem NÖ Bildungs- und Heimatwerk (BHW) und dem Katholischen Bildungswerk St.Pölten (KBW).

Die Veranstaltungsreihe ist in Form von vier Informationsabenden – die in jedem Viertel in Niederösterreich stattfanden/finden – konzipiert und wird vom ÖIEB

evaluiert. Aus den Ergebnissen der Evaluation soll ein Leitfaden für künftige Informations-Angebote zur Prävention von sexuellem Missbrauch entwickelt werden. Im Berichtszeitraum fanden bereits die ersten beiden Informationsabende statt – nach der Auftaktveranstaltung am 12. Mai 2005 in Tulln (Stadtsaal) folgte die zweite Veranstaltung am 2. Juni 2005 in Seitenstetten (Stift). Beide Veranstaltungen, an denen vor allem Eltern großes Interesse zeigten, erwiesen sich mit jeweils 250 bzw. 150 Besucherinnen und Besucher als voller Erfolg und die Auswertung der Evaluierungsergebnisse durch das ÖIEB ergab eine hohe positive Resonanz auf den Diskussionsabend:

Die Besucherinnen und Besucher schätzten die Gelegenheit, auf diese Weise Ängste und Unsicherheiten abzubauen und Orientierungen für das eigene Handeln und das Handeln ihrer Kinder zu entwickeln.

Beide Informationsabende starteten mit der Präsentation des Liedes „Stop now“ von Traumfänger – Christoph Rabl – Pädagogisches Kinder & Jugend Musiktheater aus dem Kindermusiktheater „Kinder haben Rechte, oder..“.

Danach folgte unter der Moderation von Mag. Klaus Thien, dem Geschäftsführer des Österreichischen Instituts für Erwachsenenbildung, die Podiumsdiskussion der Expertinnen und Experten, die unterschiedlichste Professionen aufwiesen und dadurch die Vielzahl der involvierten Institutionen repräsentierten.

Teilnehmende Referentinnen und Referenten am 12. Mai 2005 in Tulln: Univ. Prof. Max Friedrich - Vorstand der Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters, Dr. Hans Salzer und Mag.^a Natalia Ölsböck als VertreterInnen der Initiative „Schau hin“, Mag.^a Sabine Schmid-Sipka – Leiterin des Kinderschutzzentrums „Die Möwe“ in St.Pölten, Diplomsozialarbeiterin Claudia Aufreiter als Vertreterin der Jugendabteilung, Diplomsozialarbeiter Leo Pöcksteiner von der Männerberatung St.Pölten, Mag. Josef Gallauner – Jurist und Vertreter der NÖ Rechtsanwaltskammer und Mag.^a Gabriela Peterschofsky-Orange, NÖ Kinder & Jugend Anwältin. Am 2. Juni 2005 im Stift Seitenstetten nahmen als vortra-



Foto: NÖ kija Archiv

gende Referentinnen und Referenten neben Univ.Prof. Max Friedrich, Leo Pöcksteiner und Mag.^a Peterschofsky-Orange, Diplomsozialarbeiterin Theresia Aselwimmer vom Kinderschutzzentrum „Kidsnest“ in Amstetten, Mag. Walter Kabelka als Vertreter der Ombudsstelle und Diplomsozialarbeiterin Andrea Palmethofer aus dem Fachgebiet der Jugendwohlfahrt teil. Die NÖ Rechtsanwaltskammer wurde diesmal durch MMag.^a Dr. Susanne Binder vertreten. Inhaltlich konzentrierten sich die Expertinnen- und Expertenbeiträge auf grundsätzliche Erläuterungen zum Thema – u.a. auf die Begriffserklärung des sexuellen Missbrauchs, mögliche Signale betroffener Kinder und die Auswirkung desselben auf den Familienverband. Schwerpunkte waren zusätzlich die möglichen Hilfestellungen aller beteiligten Institutionen, wobei sich vor

allem die NÖ kija als wichtige Drehscheibe innerhalb der Verknüpfungen von professionellen Netzwerken, die zur Aufklärung eines Verdachts bzw. zur Beendigung der (sexuellen) Gewaltspirale unerlässlich sind, herauskristallisierte. Die Vertreterinnen und Vertreter der NÖ Rechtsanwaltskammer lieferten einerseits ausführliche Erklärungen zu denjenigen Straftatbeständen, die nach dem Österreichischen Strafgesetzbuch bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Betracht kommen. Andererseits informierten sie über die Möglichkeit der juristischen Prozessbegleitung, die in Zusammenarbeit mit den Kinderschutzzentren für betroffene Kinder und Jugendliche relevant ist. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, Fragen an

die Expertinnen und Experten zu richten bzw. sich am Buchstand der pädagogischen Buchhandlung Strozzigasse mit einschlägiger Literatur auseinanderzusetzen und diese zu erwerben. Im Zuge der Veranstaltungsreihe präsentierte die NÖ kija außerdem die Neuauflage der Broschüren „Sexuelle Gewalt an Kindern“ und „Gewalt an Kindern“, die alle wesentlichen Inhalte der Veranstaltungsreihe, nämlich Information, Prävention und einer Übersicht der Hilfsangebote in Niederösterreich, enthalten.

Die letzten beiden Informationsveranstaltungen finden am 6. Oktober 2005 in Krumbach (Gasthaus Schandlbauer, Marktstrasse 30, 2851 Krumbach) und am 17. November 2005 in Horn (Festsaal der Bezirkshauptmannschaft, Frauenhofnerstrasse 2, 3580 Horn) statt.



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv

Referate an Schulen, in Jugendzentren, bei Elternabenden ...

... zu kinder- und jugendrelevanten Themen und Vorstellung der Projekte und Hilfsangebote der NÖ kija

Referate, Workshops und Diskussionsrunden mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern zu aktuellen Themen und „Kinderrechten“, aber auch zu aktuellen persönlichen Fragen, stellten auch im Berichtszeitraum einen zentralen Arbeitsschwerpunkt der NÖ kija dar.

Wichtige Informationen zu den Rechten und Pflichten von Jugendlichen werden auf ansprechende und altersadäquate Weise präsentiert. Im Anschluss an die Vorträ-

ge blieb natürlich auch immer genug Zeit, um Fragen zu beantworten und diese zu diskutieren.

Vorträge und Referate werden konkret auch als Download auf der Homepage angeboten, so etwa zu den Themen Kinderrechte, NÖ Jugendgesetz, sexueller Missbrauch, Situation der Jugendlichen, Adressen der Anlaufstellen in Niederösterreich.

Die genauen Termine unter:

www.kija-noe.at – „Veranstaltungskalender“



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv

„Konflikte sind zum Lösen da – Das Schnupperprogramm zur mediativen Pädagogik und Gewaltprävention“

Gemeinsam mit dem NÖ Familienreferat und unter fachlicher Leitung des Instituts ko.m.m dank der Unterstützung von LR Mikl-Leitner bietet die NÖ kija das geförderte Schnupperprogramm zur mediativen Pädagogik und Gewaltprävention mit dem Titel „Konflikte sind zum Lösen da“ an.

Dieses Schnupperprogramm zielt darauf ab, mit den Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Volksschulklassen in Niederösterreich das persönliche Konfliktverhalten zu reflektieren. Den Kindern soll die Möglichkeit geboten werden, Konflikte auf faire Art

zu regeln, gemeinsam darüber zu sprechen und eine Lösung zu finden, bei der im Idealfall beide Parteien gewinnen, auch genannt die Gewinner-Gewinner Lösung. Um dies den Kindern nahe zu bringen, werden zu sieben verschiedenen Themenbereichen (Selbstwertgefühl, Gefühle, bewusster Umgang mit Wut, Kommunikation, Kooperation, Konfliktverhalten, gewaltfreie Konfliktaustragung – Gewinner-Gewinner Lösung) Spiele und Übungen angeboten.

Das Projekt wurde vom Präsidenten des Landesschulrates für Niederösterreich genehmigt.



Foto: NÖ kija Archiv

Bericht einer Mitarbeiterin von ko.m.m

Ein Schuljahr geht zu Ende. Ein Schuljahr, in dem wir wieder zahlreiche Volksschulkinder Schritt für Schritt auf dem Weg zur Gewinner-Gewinner Lösung begleiten durften. Wir, das sind die Trainerinnen und Trainer des Instituts ko.m.m – Konflikte miteinander meistern.

Wir reisen, immer zu zweit, durch ganz Niederösterreich, um an je zwei Vormittagen mit den Kindern der 3. oder 4. Klasse übers richtige Streiten zu reden. Wir arbeiten im Sesselkreis oder in Gruppenarbeiten und lassen die Kinder Gelerntes im Rollenspiel üben. Und bei allem kommen Spiel und Bewegung nicht zu kurz.

Im Zeitalter der Individualisierung sind wir alle manchmal sehr gefordert. Klare, früher oftmals autoritäre Grenzen, fallen mehr und mehr weg. Auf der einen Seite gibt es ein großes Interesse nach dem Durchsetzen der eigenen Bedürfnisse, auf der anderen Seite fehlt das Werkzeug, dies nicht ausschließlich auf Kosten der anderen zu tun. Diese Werkzeuge gilt es mit den Kindern zu erarbeiten. Dabei ist einer unserer Schwerpunkte den Gefühlen gewidmet. Wir diskutieren Fragen wie: „Was sind Gefühle?“, „Welche

Gefühle kenne ich?“, „Welche Gefühle sind angenehm, welche empfinde ich als unangenehm?“ Es ist immer wieder verblüffend, wie unterschiedlich Kinder mit diesem Thema umgehen. Da gibt es wahre „Gefühlsweltmeister“! Ihnen gelingt es, egal ob Mädchen oder Bub, Worte für ihr Innenleben zu finden. Sie können ungehemmt über Liebe, aber auch Hass oder Angst sprechen. Anderen wieder fällt es schwer sich Ausdruck zu verleihen.

Wir sprechen auch über die Wut. Wir zeigen Wege auf mit ihr umzugehen, ohne zu verletzen. Aber eigentlich zeigen es sich die Kinder gegenseitig. Bei der Übung: „Was mach ich, wenn ich wütend bin?“ erzählen sie, welche Methoden sie verwenden, um ihre Wut loszuwerden. Wie sehr das für Kinder hilfreich ist, zeigt folgendes Beispiel. Ein Bub erzählt, dass sein Karatelehrer immer gesagt hat, er muss sich unter Kontrolle bekommen. Er hat ihm aber nie gesagt, wie das geht, deshalb wurde er aus dem Karateverein ausgeschlossen. Erleichtert meint er: „Ich bin froh, dass ich jetzt weiß, was ich alles machen kann, wenn ich wütend bin.“

Spielerisch erarbeiten die Kinder Gesprächsregeln und üben in Gruppenarbeiten die wichtigen Schritte des Verhandeln: Erzählen, was ist – sagen, was ich will und brauche – Lösungsvorschläge sammeln und – einigen.

Damit sind die grundlegenden Voraussetzungen für eine Gewinner-Gewinner-Lösung geschaffen. Und mit dem Friedenstuch, das in jeder Klasse bleibt, gelingt es sicher noch besser. Den Spruch: „Komm mit an unseren Friedenstisch, ein Platz für dich ist immer frei. Wenn du nur willst und ich will's auch, dann legen wir den Streit schon bei.“ unterschreiben alle Kinder. Ihre Unterschrift steht für ihr Bemühen, in Zukunft an einer Gewinner-Gewinner-Lösung zu arbeiten. Das wird nicht immer gelingen und am Anfang werden die Kinder auch noch die Unterstützung von der Lehrerin oder dem Lehrer brauchen, aber das Bemühen und Wollen ist ein erster und wichtiger Schritt.

Es ist sehr befriedigend mit Kindern an ihrer Streitkultur zu arbeiten und bei den Abschlussrunden zu erfahren: Die Mädels und Buben haben dabei genauso viel Spaß wie wir.

Elisabeth Birkhuber
Trainerin für mediative Pädagogik



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv

VS Großgöttfritz, VS Maria Enzersdorf, VS Berndorf/
St.Veit,
VS Krems/Engl. Fräulein, VS Emmersdorf, VS St.Pölten/
Engl. Fräulein,
VS Wilfersdorf, VS Sitzendorf, VS Schwechat/Manns-
wörth, VS Lichtenwörth,
VS Obritzberg/GroßRust, VS Zwentendorf, VS
St.Pölten/Franz Jonas,
VS Brunn am Gebirge, VS Fischamend, VS Schwechat
II, VS Mistelbach II,
VS Auersthal, VS Herzogenburg
VS Bad Fischau-Brunn, VS Emmersdorf/Donau, VS
Brunn am Gebirge,
VS Mistelbach II, VS Höflein, VS Mannersdorf, VS Groß
Enzersdorf,
VS Zistersdorf, VS Ternitz-Pottschach, VS Englische
Fräulein Krems,
VS Grafenegg, VS Fischamend, VS Hadres, VS Röhren-
bach, VS Sollenau,
VS Bad Deutsch-Altenburg, VS Fallbach-Hagenberg,
VS Leiben, VS Schönbühel-Aggsbach
VS Retz, VS Brand-Laaben, VS Rastenfeld, VS Kirchberg
, VS Weikersdorf,
VS Pottenstein, VS Klausen-Leopoldsdorf, VS Mühl-
dorf, VS Klosterneuburg-Kierling , VS Klosterneu-
burg, VS Ebergassing, VS Kottingbrunn, VS Lasseo,
VS Bad Vöslau, VS Wullersdorf

Das Projekt Mediative Pädagogik „Konflikte sind zum Lösen da“ wurde bereits an über 200 Volksschulen seit November 2001 durchgeführt. Im Berichtszeitraum konnten **ca. 1400 Schülerinnen und Schüler aus 53 Volksschulklassen** konstruktive Konfliktlösungsstrategien lernen.

Surftipp: www.Schulmediation.at



Foto: NÖ kija Archiv

Pädagogisches Kindermusiktheater „Kinder haben Rechte, oder...“

Das pädagogisch aufbereitete Kindermusiktheater „Kinder haben Rechte, oder...“ entstand in Kooperation der NÖ kija mit „Traumfänger – Christoph Rabl – Pädagogisches Kinder & Jugend Musiktheater“.

Im Berichtszeitraum wurde das Theaterstück von 15 Schulen bzw. Gemeinden gebucht, so konnten sich etwa 2220 Kinder mit dem Thema „Kinderrechte“ auseinandersetzen.

Der Inhalt des Stückes kurz zusammengefasst:

Lena zieht mit ihren Eltern in eine andere Stadt. Alles wird neu. Mit dem „KinderRechteKoffer“, den sie aus ihrer alten Schule mitbringt, erlebt sie ihre ersten Schultage mit den neuen Klassenkameraden.

Niki, Moritz und Eduard sind ebenfalls neugierig: Welches Geheimnis umgibt diese Lena?

Nur wenig Zeit vergeht und die „Neue“ greift ein. Sie lässt es nicht zu, dass in der Klasse auf Schwächeren herumgetrampelt wird. Lenas Zivilcourage und ihr Wissen um die Kinderrechte imponieren den anderen.

Moritz, der sich speziell für das „Recht auf Freizeit“ interessiert und es anfangs sehr weit auslegt, erfährt, dass Kinder genauso wie Erwachsene Rechte und Pflichten haben. Niki macht die Erfahrung, dass das „Recht auf Privates“ zum Beispiel beinhaltet, dass man das Tagebuch von Freundinnen nicht liest. Eduard erfährt das „Recht auf Schutz vor Gewalt“ am eigenen Leib.

Lena bringt Schwung in den Schulalltag ihrer neuen Klasse. Gemeinsam beschließen die Freunde, Botschafter der Kinderrechte zu werden und anderen Kindern zu helfen oder Hilfe zu holen – z.B. von der NÖ kija, wenn ihre Rechte verletzt werden.



© 2004 - 2005 Monika Eisenhut office.traumfaenger@aon.at



© 2004 - 2005 Monika Eisenhut office.traumfaenger@aon.at

Im Kontext der Familie

Gedanken zu Position und Rolle der Eltern im Bereich des Pädagogischen Kinder & Jugend Musiktheaters:
„Kinder haben Rechte – oder...“

Erlebnis...

Die Vorstellung war ein großer Erfolg. Nachdem wir mit dem Abbau der Bühne fertig waren, gingen wir Mittagessen in das Dorfgasthaus, das nur wenige Meter von der Schule entfernt lag.

Wir hatten gerade unser Theaterstück „Kinder haben Rechte – oder...“ zum Thema Rechte der Kinder gespielt und waren sehr gut gelaunt, weil wir den Eindruck hatten, dass unsere Botschaft gut angekommen war.

Während wir unsere Bestellungen aufgaben, kam ein Mädchen heim und erzählte ihrer Mutter, der Wirtin, dass sie uns gesehen hätte in der Schule, und dass das Theaterstück super war. Ganz aufgeregt sprudelte es aus ihr heraus.

Die Wirtin hörte eher nebenbei zu, doch als das Wort „Kinderrechte“ fiel, wurde sie ärgerlich und fuhr ihre Tochter schroff an, dass sie das gleich wieder vergessen sollte.

Wie wäre dieser Dialog verlaufen, hätte die Mutter die Möglichkeit genutzt, dieses Stück mit ihrer Tochter gemeinsam zu sehen? Bestimmt anders!

Aus dem Alltag

„Kindertheater“ oder Programme für Kinder allgemein, haben bei vielen Erwachsenen ein sehr langweiliges und mühsames Image. Die öden Zaubertricks, das hysterische „Kasperrufen“, überdreht quietschende SchauspielereInnen und Schauspieler und seltsam produzierte Musik und Dialoge, machen es den Eltern nicht immer leicht, sich zum gemeinsamen Theaterbesuch aufzurufen.

Berufliche Anspannung und Notwendigkeit grenzt die Möglichkeit dazu gewollt oder ungewollt noch dazu ein.

Pädagogisches Kinder & Jugend Musiktheater

Wir konzipieren unsere Theaterstücke in Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen und Personen, die im Bereich Pädagogik und Information einen Bildungs- und/oder Beratungsauftrag zum Wohl und Schutz von Kindern und Jugendlichen verfolgen.

Mit der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft zum Beispiel haben wir ein Theaterstück zum Thema „Kinderrechte“ erarbeitet, das zum Ziel hat, Kinder und Jugendliche über Ihre Rechte zu informieren, sie dadurch zu schützen, zu stärken und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen in eventuellen Krisensituationen Hilfe in Anspruch zu nehmen und zu finden.

Alle unsere Stücke werden in ihren Dialog-, Text-, und Darstellungsebenen durch professionelle Supervision psychotherapeutisch und pädagogisch reflektiert und begleitet, bevor sie auf die Bühne kommen.

Das Theaterstück „Kinder haben Rechte – oder...“ wurde während der Laufzeit der Saison 2004/ 2005 sogar evaluiert, um zu reflektieren, wie und ob die gewünschten Botschaften bei den Kindern und Jugendlichen angenommen, gehört und bewertet werden.

Dieses „Sicherheitsnetz“ erachten wir als unentbehrlich, da es in den Stücken teils um Themen geht, die für Kinder und Jugendliche existentielle Relevanz haben.

Zum Beispiel, wenn, wie im Stück „Kinder haben Rechte – oder...“, das Thema „Gewalt gegen Kinder“ angesprochen wird.

Gemeinsam erleben

Themen und Inhalte, die Kinder und Jugendliche existentiell betreffen und ansprechen, haben auch Relevanz in

ihrem sozialen Umfeld, der Eltern und Familie. Gemeinsam Erlebtes ist hier eine profunde Basis für weiterführende oder klärende Gespräche oder aber auch Interventionen. Die kindliche Möglichkeit, Erlebtes wiederzugeben und zur Sprache zu bringen wird im Horizont der gemeinsamen Erfahrung für Eltern besser verstehbar und einzuordnen sein.

Beispiel

Im Theaterstück: „Kinder haben Rechte – oder...“ interpretiert Moritz das „Recht auf Freizeit und Spiel“ leider falsch – er macht keine Hausübungen mehr, übernimmt seinen (altersadäquaten) Verantwortungsbereich im Haushalt nicht mehr usw. Es kommt dazu, dass sein Vater in die Schule kommt, und die Lehrerin zur Rede stellt, was ihr denn eigentlich einfällt, den Kindern solche Flausen ins Ohr zu setzen.

Diese Szene erzählt im Subkontext, dass Kinder und Jugendliche manchmal dazu tendieren, Gehörtes sehr „individuell“ weiterzuerzählen oder zu interpretieren. Wenn Eltern „dabei“ waren, selbst gehört haben, haben sie die Möglichkeit zu einem konstruktiven Gespräch.

Im dargestellten Gespräch der Lehrerin mit dem Vater wird weiters klar, dass es nicht darum geht, Kinder zur interfamiliären Revolution gegen die Eltern zu drängen, sondern darum, den Schulterchluss in der Familie zum Schutz des Kindes zu finden.

Deshalb empfehlen wir Eltern, das Theaterstück: „Kinder haben Rechte – oder...“ nach Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam zu erleben.

Christoph Rabl - Traumfänger
Pädagogisches Kinder & Jugend Musiktheater

Surftipp: www.traumfaenger.co.at

**Pädagogische Kindermusiktheater „Kinder haben Rechte - oder...“
Nachbesprechung durch die NÖ kija für die 3. und 4. Volksschulklassen.**

Nachdem das Kindermusiktheater „Kinder haben Rechte, oder...“ in den Schulen aufgeführt wurde, bestand für die 3. und 4. Klassen der NÖ Volksschulen die Möglichkeit, dass die NÖ kija eine Nachbesprechung mit den Schülerinnen und Schülern durchführt.

In einem Abstand von ca. 1 – 2 Wochen zur Aufführung erfolgte in Form dieser Nachbetreuung eine gemeinsame Reflexion des Theaterstücks, wodurch einerseits der Inhalt desselben vertieft und andererseits das Wissen der Kinder um ihre Rechte (und Pflichten) erweitert wurde. Zusätzlich wurden den Kindern die Möglichkeiten und Angebote der NÖ kija näher gebracht, an die sie sich mit allen ihren Fragen, Anliegen und Ideen wenden können.

Damit das Wissen um die Kinderrechte und die Aufgabe der NÖ kija bei den Schülerinnen und Schülern

lebendig bleibt, bekam jedes Kind zum Abschluss der Nachbesprechung ein Postkartenheft, das bildnerische Darstellungen der Kinderrechte enthält, und einen Aufkleber mit der Homepage-Adresse der NÖ kija geschenkt.

Reaktionen der Schulen:

Die Rückmeldungen der Lehrerinnen bzw. Lehrer und Schülerinnen bzw. Schüler (siehe Auszüge aus dem Gästebuch) auf das Stück bzw. während der Nachbetreuung bestätigen die Wichtigkeit des Themas und zeigten auf, dass Kinderrechte vielen Menschen ein besonderes Anliegen sind. Die Umsetzung im alltäglichen Leben soll zu keinen Konflikten zwischen Kindern und ihren Eltern beitragen, sondern vielmehr eine Unterstützung für ein gemeinsames, harmonisches Familienleben darstellen.



*Ausgezeichnete Aufbereitung des Themas
„Kinderrechte“ und ansprechende Darbietung
des Kindermusicals!*

*Schüler, Lehrer und Eltern waren von
der Vorstellung begeistert!*

*Besonderer Dank auch für die ausgezeichnete
und pädagogisch wertvolle Nachbetreuung
auf der 3. und 4. Schulstufe durch die
NÖ. Kinder & Jugend Anwaltschaft!*

*Gerhilde Althöfer
und das Lehrerteam der VS Kemateilf*



- 20.10.2004: VS Rosenau,
93 SchülerInnen
- 30.10.2004: Gemeinde Winklarn, Mehrzweckhalle,
74 Kinder
- 03.11.2004: VS Edlitz, 70 SchülerInnen
- 05.11.2004: VS Haugsdorf,
130 SchülerInnen
- 27.11.2004: Hilfswerk Wagram 20 Jahr-Feier,
85 Kinder
- 30.11.2004: VS Ebreichsdorf,
250 SchülerInnen
- 01.12.2004: Kulturschmiede/ VS Gresten,
170 SchülerInnen
- 01.02.2005: Übungsvolksschule der Pädak Baden,
200 SchülerInnen
- 17.02.2005: VS Allhartsberg,
93 SchülerInnen
- 22.02.2005: VS Gaming,
150 SchülerInnen
- 21.04.2005: VS Rohrau,
80 SchülerInnen
- 25.05.2005: VS Deutsch Wagram,
150 SchülerInnen
- 10.06.2005: VS Paffstätten,
93 SchülerInnen
- 14.06.2005: VS Strasshof,
442 SchülerInnen
- 26.06.2005: Stadtgemeinde Raabs/Thaya,
120 Kinder

Im Berichtszeitraum konnten **mehr als 2220 Schüler und Schülerinnen** durch das Pädagogische Kindermusiktheater ihre Rechte kennen lernen und mehr darüber erfahren.

Zusammenfassend können wir wieder eine tolle Bilanz unserer Vernetzungsaktivitäten ziehen: Im Berichtszeitraum konnten wir mit unseren Projekten, mit Referaten und Beratungen **über 10 800 Kinder und Jugendliche** erreichen!

EVN-Schülerpartys, Partys ohne Alkohol

Im Berichtszeitraum veranstaltete die EVN unter Beteiligung der NÖ kija im Kraftwerk Theiß mehrere EVN-Schülerpartys, Partys ohne Alkohol.

Nicht nur die Kids selbst, sondern auch Lehrerinnen und Lehrer - die zum Beispiel Einladungen verteilen - und Eltern vertrauen dem Projekt. Für die Schülerinnen und Schüler wurde ein großes Angebot an alkoholfreien Getränken und Cocktails, Snacks, eine Internetstation und natürlich Musik geboten.

... was braucht man mehr für gute Stimmung und eine gelungene Party?

Die NÖ kija war vor Ort dabei, stand als Ansprechpartnerin zur Verfügung, bot Infomaterialien und ein Quiz zu jugendrelevanten Themen an, und ermöglichte den jungen Menschen in lockerer Atmosphäre (niederschwellig) Zugang zu Beratungen.

Surftipp: www.young.evn.at



Foto: EVN



Foto: EVN

Gesetzesbegutachtung

Im Berichtszeitraum konnte die NÖ kija ihr Know How im Rahmen von Stellungnahmen einbringen:

- ⊙ STÄNKO Stellungnahme zur Harmonisierung der Jugendschutzgesetze der Länder
- ⊙ Stellungnahme zum Entwurf des Bundesgesetzes, mit dem die Strafprozessordnung 1975 und das Staatsanwaltschaftsgesetz geändert werden.
- ⊙ STÄNKO Stellungnahme zur Erziehung und Elternbildung via Bildschirm
- ⊙ STÄNKO Positionspapier „Kinder getrennter Eltern“

Stellungnahme der Kinder & Jugend Anwältinnen und Anwälte Österreichs

Erziehung und Elternbildung via Bildschirm: Kinderrechte kontra Einschaltquote

Das TV-Format „Super Nanny“ ignoriert das Recht des Kindes auf Schutz seiner Privatsphäre, seiner Ehre und seines Rufes, betonen die Kinder- und Jugendanwältinnen und –anwälte Österreichs. Die Verantwortlichen der betreffenden Medien sind aufgefordert, diese Form der Darstellung von Kindern in demütigenden Situationen zu unterlassen. Gemeinsam mit erfahrenen Pädagoginnen bzw. Pädagogen und Psychologinnen bzw. Psychologen sollten Wege einer kindgerechten und respektvollen Aufbereitung von Erziehungsfragen für ein breites Publikum gesucht werden.

Nach Großbritannien und dem deutschen Privatsender RTL erziehen die „Super Nannys“ nun auch am österreichischen Privatsender ATV+ Kinder vor den Augen eines breiten Fernsehpublikums. Unter dem Aspekt der Kinderrechte befassten sich kürzlich die österreichischen Kinder- und Jugendanwältinnen bzw. –anwälte bei ihrer Frühjahrstagung in

Vorarlberg mit diesem „Reality-TV“ Format. Artikel 16 der UN-Kinderrechtskonvention sichert Kindern das Recht auf Privatsphäre und auf Schutz ihres Rufes und ihrer Ehre zu; und jedes Kind hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe und Beeinträchtigungen.

Zugunsten der Einschaltquote und unter dem Deckmantel der „Erziehungshilfe“ werden diese Kinderrechte massiv verletzt. Medienwirksam werden hier Kinder in demütigenden Situationen gezeigt: Die Palette reicht von Tobsuchtsanfällen, Wutausbrüchen bis hin zu Aggressionen gegen Menschen und Gegenstände. Details aus den höchstpersönlichen Lebensbereichen der Kinder, wie etwa Gewalttätigkeiten und Beschimpfungen der Eltern untereinander oder auch gegenüber den Kindern, werden vor einem breiten Zuschauerpublikum ausgebreitet.

Die betroffenen Kinder sind nach Beendigung des Besuchs der „Super Nanny“ gegenüber ihren Mitschü-

lerinnen und Mitschülern, Freundinnen und Freunden, Lehrerinnen bzw. Lehrern und anderen Bekannten den Konsequenzen (Spott, Mitleid, Ausgrenzung,...) dieser öffentlichen Darstellung ihres Familienlebens ohne Schutz ausgesetzt.

Die Kinder- und Jugendanwältinnen und –anwälte Österreichs appellieren an die Medienverantwortlichen dieses „Reality TV“ Formats, diese Form der Darstellung von Kindern in demütigenden Situationen zu unterlassen.

Gemeinsam mit Pädagoginnen bzw. Pädagogen und Psychologinnen bzw. Psychologen sollten andere Wege für eine kindgerechte und respektvolle Aufbereitung von Erziehungsfragen und auch der angewandten Erziehungsmethoden für ein breites Publikum gesucht werden.

12. April 2005

Mittlerinnen-/Mittler-, Mediatorinnen-/Mediatoren-Rolle im Konfliktfall

Die NÖ kija übernimmt auf Anfrage die Rolle einer Mittlerin / eines Mittlers zwischen verschiedenen Institutionen in für Kinder und Jugendliche wichtigen Situationen

Mittlerinnen/Mittler-Funktion bei Konflikten/Problemen in der Freizeit

Auch im Falle einer Gefährdung der Sicherheit von Kindern bei Freizeitaktivitäten wandten sich im Berichtszeitraum wiederholt Erwachsene an die NÖ kija.

Handelte es sich um Anfragen, die Spielplätze in Niederösterreich betreffen, verweisen wir auf das NÖ Spielplatzbüro.

In den verbleibenden Fällen konnte durch Gespräche oder sogar Lokalaugenscheine mit der zuständigen Behörde und den Beschwerdeführerinnen bzw. -führern, eine konstruktive Lösung im Interesse und unter

Berücksichtigung der maximalen Sicherheit der betroffenen Kinder und Jugendlichen erreicht werden.

Kinder haben ein Recht auf Spiel und Freizeit, dieses darf und soll ihnen nicht genommen werden. Das bedeutet aber u.a. auch, dass Kindern die Chance gegeben werden muss im Spiel Gefahren einschätzen und bewältigen lernen zu können, innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Grenzen.

Mittlerinnen-/Mittlerfunktion bei Obsorge- und Besuchsrechtskonflikten

Keine Verbesserungen für Kinder zeichnen sich im Bereich Besuchsrechts- und Obsorgestreitigkeiten ab. Kinder sind nach wie vor viel zu oft die „Transportvehikel“ der elterlichen Wünsche und des Bedürfnisses, bestehende Konfliktsituationen zu ihren Gunsten zu entscheiden. Das viel strapazierte „Wohl des Kindes“ muss nach wie vor als Hauptargument erhalten, ungeachtet der wahren Wünsche und Meinungen der betroffenen Kinder. Diese Vermischung aufzuzeigen und damit nachvollziehbar zu machen gehört in diesem Arbeitsfeld nach wie vor zu den wichtigsten Aufgaben

der NÖ kija. Sehr oft gelingt es dadurch auch, nachhaltige Verbesserungen für die involvierten Kinder und Jugendlichen zu erreichen

Die Einrichtung einer eigenständigen Vertretung für Kinder und Jugendliche in diesen Verfahrensbereichen könnte sicher Verbesserungen der Situation der Kinder und Jugendlichen bewirken. Die Ergebnisse diverser Tagungen zu diesem Themenbereich (u. a. die von den Kinder & Jugend Anwaltschaften mitorganisierte Tagung „Trennung der Eltern: Kind-geRECHT?“ (siehe Seite 18) untermauern diese Forderungen.



Mittlerinnen-/Mittlerfunktion bei Konflikten / Problemen im Schulbereich

Von der ungerechten Bewertung über Konflikte mit Pädagoginnen und Pädagogen bis hin zu Mobbing unter Schülerinnen bzw. Schülern und was man dagegen unternehmen könnte, spannte sich der Bogen der Anfragen und Beschwerden, die von Elternseite sowie Kindern und Jugendlichen an uns herangetragen wurde.

„Was tun bei „verhaltenskreativen“ Kindern, bei Kindern, bei denen Misshandlungs- oder gar Missbrauchsverdacht auftaucht oder bei Eltern, die scheinbar nicht bereit sind, mit der Schule zu kooperieren“ waren die Fragen, die von Pädagoginnen und Pädagogen an uns gestellt wurden.

Faktum ist, dass Störungen im Schulbereich auf verschiedenen Ebenen Probleme generieren und dabei gewaltigen Druck auf alle Beteiligten auslösen können, wie aus den verschiedenen Anfragen deutlich hervorgeht.

Da im Lösungsbereich ein behutsames Vorgehen wichtig ist, geht es bei unserer Tätigkeit oft um ein Hinterfragen von Ereignissen, um Aufklärung eventueller Missverständnisse oder einfach darum Kommunikationsprobleme auszuräumen. Durch den sinnvollen Einsatz bestehender Ressourcen (Vernetzung) ist es möglich, Veränderungen einzuleiten, die in Richtung Konfliktlösung weisen. Da Wahrheit immer subjektiv ist, wäre der methodische Ansatz, „Schuldige“ zu suchen und zu benennen kontraproduktiv und wird daher von der NÖ kija gerade in diesem Zusammenhang strikt vermieden.

Oft werden im Anschluss an derartige Interventionen auch Referate der NÖ kija zu kinder- und jugendrelevanten Themen (Jugendschutz, Kinderrechte, etc.) für Schulen bzw. Elternvereine vereinbart, die Problemfelder aufzeigen und Lösungsansätze anbieten können. Nähere Informationen unter: www.kija-noe.at



DANK AN FÖRDERINNEN UND FÖRDERER, UNTERSTÜTZERINNEN BZW. UNTERSTÜTZER UND KOOPERATIONSPARTNERINNEN BZW. -PARTNER

Die NÖ kija möchte sich an dieser Stelle bei den in Folge genannten Einrichtungen und Kooperationspartnern, die uns im Berichtszeitraum begleitet und unterstützt haben, recht herzlich bedanken.

Land Niederösterreich

Abteilung Allgemeine Förderung (F3)
Abteilung Gebäudeverwaltung (LAD3)
Abteilung Jugendwohlfahrt (GS6) und Jugendämter
Abteilung Kindergärten (K5)
Abteilung Kultur und Wissenschaft (K1)
Abteilung Polizeiangelegenheiten (IVW1)
Abteilung Schulen (K4)
Abteilung Staatsbürgerschaft und Wahlen (IVW2)
Abteilung Heime (GS7)
Gesundes Leben in NÖ
Gleichbehandlungsbeauftragte
Heilpäd. Station d. NÖ Heilpäd. Zentrums Hinterbrühl
Interessenvertretung der NÖ Familien
LAD1 Pressedienst
Medienpädagogische Beratungsstelle an der NÖ LAK
NÖ Familienreferat
NÖ Frauenreferat
NÖ Jugendreferat
NÖ Landesakademie
NÖ Landesdruckereien
NÖ Landesnervenklinik Mauer, Jugendstation
NÖ Landesschulrat, Schulen, Landesschülervertretung
NÖ Spielplatzbüro
Patienten- und Pflegeanwaltschaft
Umweltbüro NÖ
UVS

Andere

Bildungs- und Exerzitienhaus St. Hippolyt
BORG St. Pölten
Bundesministerien
Dachverband der Kindergärten und Horte
Dachverband der Psychotherapeuten
Drogenberatung der Caritas
Drogenstation Mödling, Anton Proksch-Institut
EU: Europäische Kinder Ombudsstelle (ENOC)
EVN
Fachstelle für Suchtvorbeugung, -koordination und -beratung
Firma Siller
Firma Bachernegg
Firma Medienpoint
Ferdinand Berger & Söhne GmbH
Frauenhäuser in NÖ
Gesundheitsforum NÖ
Helpline gegen Gewalt
HTL Mödling
Institut Ko.m.m.
Interventionsstelle NÖ gegen familiäre Gewalt an Frauen und Kindern
Jugendzentren in NÖ
Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs
Kindernotruf
Kinderschutzzentren
Kinderschutzgruppen
Krankenhäuser, Kinderabteilungen
Kriminalpolizeilicher Beratungsdienst
Krisen- und Beratungszentrum Wr. Neustadt
NÖ Hilfswerk
NÖKISS – Niederösterreichische Kindersommerspiele
Herzogenburg
NÖ Landesmuseum
NÖ Rechtsanwaltskammer

NÖ Versicherung, Landesdirektion Wien
Österr. Buchmacherverband
Österr. Institut f. Jugendforschung
Pädagogisches Institut des Bundes für NÖ
Rainbows für Kinder in stürmischen Zeiten (Kath. Frauenbewegung)
Samba Salzburg
Schuldnerberatung NÖ
Traumfänger
SÜBA Bau- und Bauberatungs-AG
Szene bunte Wähne
Telefonseelsorge, Notruf
TOPZ Jugendinfo
UNICEF
UNIQA Versicherung
Netzwerk Kinderrechte
Verein Jugend und Kultur Wr. Neustadt
Volkshochschulen
Weißer Ring
Wohngruppe Airbag St. Pölten
Zeman & Walter OEG
Verein Jugend & Arbeit
Verein LIMES
NÖ Sicherheitsforum
Verein Rumtrieb
Medienpartnerinnen und Medienpartner
Abteilung Pressedienst (LAD5)
Kurier
N1
NÖN - St. Pölten
Ö3
FM4
Krone Hit Radio
ORF NÖ (NÖ heute, Radio NÖ)
ORF Wien (Rat auf Draht)
Verschiedene Publikationen des Landes NÖ

UN-KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES

Die **UN-Konvention über die Rechte des Kindes** wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen einstimmig angenommen und ist nach der Ratifizierung durch die ersten 30 Staaten am 3. September 1990 in Kraft getreten.

Österreich hat am 6. August 1992 die Ratifikationsurkunde hinterlegt, am **5. September 1992** ist die UN-Konvention über die Rechte der Kinder bei uns **in Kraft getreten**. Damit hat Österreich sich auch verpflichtet, die Bestimmungen der Konvention in geltendes nationales Recht umzusetzen.

Die UN-Konvention über die Rechte der Kinder ist **Richtlinie des Handelns der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft** (§ 6 Abs. 8 2. Satz NÖ Jugendwohlfahrtsgesetz 1991).

Die UN-Konvention über die Rechte der Kinder **definiert Mindeststandards** für die Versorgung, den Schutz und die Beteiligung von Kindern am gesellschaftlichen Leben. An vielen Stellen wird die zentrale Rolle der Eltern und der Familie für die Entwicklung und Erziehung der Kinder betont, Kinderrechte stärken nämlich nicht nur Kinder, sondern auch Eltern und Erziehungsberechtigte (gegenüber dem Staat).

In **54 Artikeln** befasst sich die UN-Konvention mit den Rechten der Kinder sowie den Aufgaben von Familie, Gesellschaft und Staat gegenüber Kindern. Diese Artikel begründen Verpflichtungen der Staaten.

Die UN-Konvention legt **grundlegend die Menschenrechte fest, auf die Kinder überall in der Welt einen Anspruch haben:**

Das Recht auf Überleben, das Recht auf Entwicklung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, das Recht auf Schutz vor schädlichen Einflüssen sowie das Recht auf aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

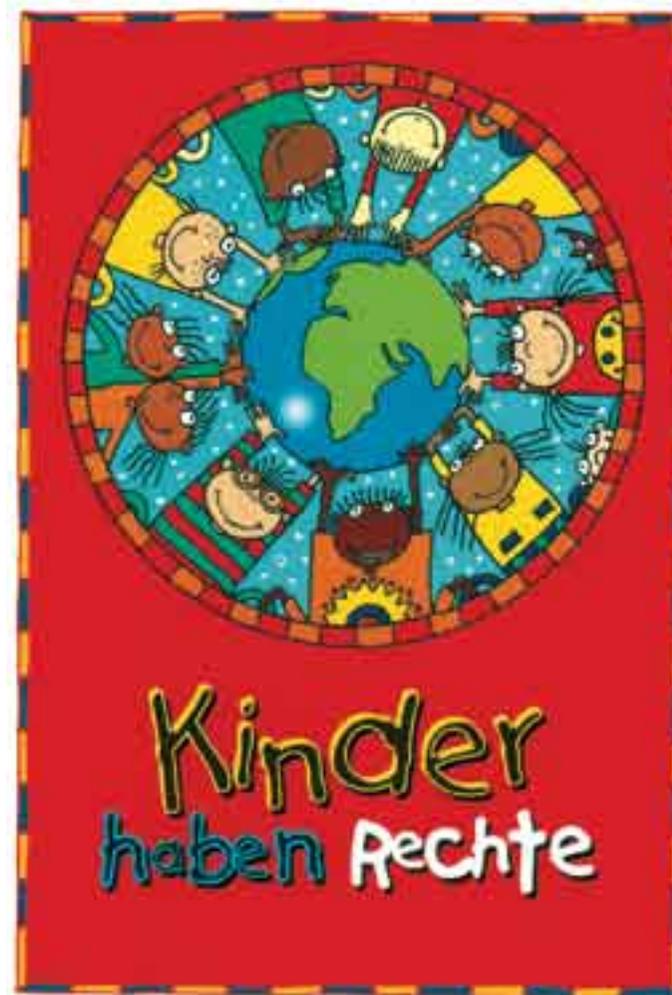
Die vier Grundprinzipien der UN-Konvention über die Rechte der Kinder:

1. Gleichbehandlung:
Kein Kind darf aufgrund des Geschlechts, aufgrund von Behinderungen, wegen seiner Staatsbürgerschaft oder seiner Abstammung benachteiligt werden (Art. 2)

2. Im „besten Interesse des Kindes“:
d.h. dass bei politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen die Interessen und Belange der Kinder vorrangig berücksichtigt werden sollen (Art. 3)

3. Grundrecht auf Überleben und persönliche Entwicklung:
Die Vertragsstaaten verpflichten sich, das Überleben und die Entwicklung des Kindes im größtmöglichen Maße sicherzustellen (Art. 6)

4. Achtung der Meinung des Kindes:
Kinder sollen ihre Meinung frei äußern können, bei Erwachsenen Gehör finden und ihrem Alter entsprechend an Entscheidungen beteiligt werden (Art. 12)



Auszug aus der Broschüre:
Kinderrechte: Was Eltern wissen wollen

Eine Information der Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs
Kostenlos erhältlich bei der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft

Seit 01.09.2005 ist in Niederösterreich ein neues Jugendgesetz in Kraft.

Das NÖ Jugendgesetz besteht aus den drei Teilbereichen:

- Jugendförderung
- Jugendschutz und
- organisatorische Bestimmungen.

Im neuen NÖ Jugendgesetz ist auch der Grundsatz der Partizipation gesetzlich verankert (§ 2, Teil 1 Jugendförderung).

Die Gemeinden sollen junge Menschen über Planungsvorhaben und Projekte der Gemeinde informieren und an der Meinungsbildung beteiligen.

Die Erwachsenen haben somit die Verpflichtung, sich intensiver mit den Anliegen von Kindern und Jugendlichen auseinander zu setzen.

1. Im neuen NÖ Jugendgesetz wird ausschließlich der Begriff „**junge Menschen**“ verwendet. Junge Menschen sind Personen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, ausgenommen Personen, die verheiratet sind oder den Präsenz- oder Zivildienst ableisten.
2. Die **Verantwortung der Eltern** wird im neuen NÖ Jugendgesetz besonders hervorgehoben. Es gehört zu den Aufgaben der Erziehungsberechtigten und Begleitpersonen dafür Sorge zu tragen, dass die von ihnen beaufsichtigten jungen Menschen die Jugendschutzbestimmungen einhalten.
3. Der **Aufenthalt an allgemein zugänglichen Orten und der Besuch von öffentlichen Veranstaltungen** ist jungen Menschen bis zur Vollendung des **14. Lebensjahres** nur in der Zeit von **5.00 bis 22.00 Uhr** und bis zur Vollendung des **16. Lebensjahres** nur in der Zeit von **5.00 bis 1.00 Uhr** erlaubt, sofern sich der junge Mensch nicht in Begleitung eines Erzie-

hungsberechtigten oder einer Begleitperson befindet oder ein rechtfertigender Grund vorliegt. Der Aufenthalt in Räumlichkeiten und Lokalen, in denen die Prostitution angebahnt oder ausgeübt wird oder pornographische Darbietungen ausgeführt werden, ist jungen Menschen ebenso verboten wie der Aufenthalt in Peepshows, Videoclubs, Swingerclubs und Nachtlokalen sowie in Branntweinschenken und Wettbüros. Junge Menschen bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres dürfen sich in Spielhallen (§ 6 des NÖ Spielautomatengesetz, LGBl. 7071-3) nicht aufhalten.

4. **Der Konsum und Erwerb von Alkohol (auch Alkohols) und Tabakwaren in der Öffentlichkeit ist jungen Menschen bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres verboten.** Junge Menschen dürfen Drogen und Stoffe, die geeignet sind, rauschähnliche Zustände, Süchtigkeit, Betäubung oder physische und psychische Erregungszustände hervorzurufen und nicht unter das Suchtmittelgesetz fallen, nicht besitzen, verwenden oder zu sich nehmen, außer wenn dies zu Heilzwecken ärztlich angeordnet wurde.
5. **Alkoholische Getränke und Tabakwaren** dürfen in der Öffentlichkeit jungen Menschen bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres weder angeboten noch an sie abgegeben werden.
6. Junge Menschen, die bei einem Verhalten angetroffen werden, das aufgrund des Jugendgesetzes nicht jungen Menschen jeden Alters gestattet ist, sind dazu verpflichtet, einen **gültigen Lichtbildausweis oder die NÖ Jugendkarte mit dem Erkennungszeichen 1424** vorzuweisen.
7. **Medien, Datenträger, Gegenstände und Dienstleistungen**, die junge Menschen in ihrer Entwicklung

gefährden können, dürfen diesen nicht angeboten, vorgeführt, an diese weiter gegeben oder sonst zugänglich gemacht werden. Eine Gefährdung ist insbesondere anzunehmen bei gewaltverherrlichenden, menschenverachtenden und diskriminierenden Inhalten sowie bei Darstellungen einer die Menschenwürde missachtenden Sexualität.

8. **Junge Menschen**, die gegen die Bestimmungen des NÖ Jugendgesetzes verstoßen, haben mit **Rechtsfolgen** – je nach Schweregrad des Vergehens – zu rechnen:
 - a) Sofern das Verschulden geringfügig ist und die Folgen der Übertretung unbedeutend sind, sind junge Menschen von den Organen der öffentlichen Aufsicht auf die Rechtswidrigkeit des Verhaltens aufmerksam zu machen oder bei der Behörde anzuzeigen.
 - b) Die Behörde kann die Teilnahme an einem Belegungsgespräch beim zuständigen Jugendwohlfahrtssträger und/oder, wenn es pädagogisch zweckmäßig erscheint, die Erbringung sozialer Leistungen anordnen.
 - c) In bestimmten Einzelfällen kann eine Ersatzstrafe bis zu € 200 festgesetzt werden.
9. **Erwachsene**, die gegen die Jugendschutzbestimmungen verstoßen, müssen mit einer **Geldstrafe bis zu € 700** rechnen; in **Gewinnabsicht** begangene Verwaltungs- übertretungen sind mit einer **Geldstrafe bis zu € 15 000**, und im Falle der Uneinbringlichkeit mit einer **Ersatzfreiheitsstrafe bis zu 6 Wochen** zu bestrafen.

Handout der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft
Kostenlos erhältlich bei der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft

IMPRESSUM



**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft
Mag^a. Gabriela Peterschofsky-Orange**

**Rennbahnstraße 29
Tor zum Landhaus, Im Würfel**

3109 St. Pölten

Tel.: 02742/90811

**E-Mail: post.kija@noel.gv.at
www.kija-noe.at**

**Gestaltung:
MMag. Gunter Friedrich, Untermeisling**

**Vervielfältigung:
Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung LAD3-Druckerei**

